

2018
Mai · Juni
maggio · giugno

Nr.
50

Clausa

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI

Thema · Argomento

DIE WEISSEN IM RAMPENLICHT I BIANCHI SOTTO I RIFLETTORI

» Eisacktaler im Abessinienkrieg

» Therese Fiegl: Agrarökonomin mit Visionen

INHALT · INDICE

Thema · Argomento

Die Weißen im Rampenlicht	04
I bianchi sotto i riflettori	06

Politik & Gesellschaft Politica & Società

Interview Bürgermeisterin · Intervista sindaca	08
Interviews Referenten · Interviste Assessori	10
„Eisacktaler im Abessinienkrieg“	14
Ein Dorf auf Pilgerreise	16
Schule einmal anders	18
Wertvolle Jugendarbeit erfährt Unterstützung	20
Aktive Jugendgruppe Gufidaun	20
Sommerprogramm 2018	20
Hilfsprojekt „Nepal“	22
Kinderfasching in Gufidaun	24
Was Familien in Südtirol wissen sollen	
Vademecum per le famiglie in Alto Adige	24
Kinder in Bewegung	25
Mit Low-Carb in den Frühling	25

Wirtschaft & Umwelt Economia & ambiente

Nachhaltige Energieprojekte	26
Elemente der Kulturlandschaft	28
Klausner Handwerk in Frauenhand	30
Wohin mit den Bio-Säckchen aus dem Supermarkt? · Come smaltire i nuovi sacchetti bio del supermercato?	30
Junghandwerker und HGJ in der Mittelschule Klausen	31
Zwischen Schutz und Entwicklung	32

Menschen & Meinungen Persone & Opinioni

Im Portrait: Agrarökonomin mit Visionen	36
Leserbrief	38
Der Tanz mit dem Reifen	39
Erfolgreiche Sportlerin	39

Kunst & Kultur · Arte & Cultura

Klausner Kultursäule	40
Guida all'arte, alla storia e alle tradizioni	42
Auf den Spuren eines Klausner Künstlers	42

Bunte Seite

Splitter · Briciole

Veranstaltungen · Manifestazioni

AUTOREN DIESER AUSGABE · AUTORI DI QUESTA EDIZIONE

Jasmin Anranter, Evelyn Fink, Maria Gall Prader, Astrid Gamper, Franz Hofer, Daniela Hugger Hasler, Roberto Lionello, Roland Mitterutzner, Aaron Puntajer, Aaron Rabensteiner, Erika Rabensteiner, Veronika Schürmann, Hannolore Schwabl, Judith Steinmair, Verena Tutzer, Oskar Zingerle

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an: Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it, T 0472 060 212

Nächste Abgabetermine:

Inserate & Veranstaltungen: 08.06.2018

Artikel: 31.05.2018

La rivista „Clausen“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it, T 0472 060 212

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 08/06/2018

Articoli: 31/05/2018

<p>210 x 297 mm + 3 mm Überstand smarginatura</p>	<p>Ganze Seite Pagina intera links sinistra 400 € rechts destra 440 € Rückseite quarta di copertina 480 €</p>	<p>181x 126 mm</p>	<p>88x 256 mm</p>	<p>½ Seite pagina links sinistra 260 € rechts destra 286 €</p>
<p>88x 126 mm</p>	<p>¼ Seite pagina links sinistra 170 € rechts destra 188 €</p>	<p>181x84 mm</p>	<p>57x 256 mm</p>	<p>1/3 Seite pagina links sinistra 180 € rechts destra 198 €</p>

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%. | I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

IMPRESSUM · COLOPHON

Titelfoto · Foto copertina: Weingut Spitalerhof

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale: Willy Vontavon

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione: Maria Gall Prader

Grafik · grafica: Salina Azim, Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Druck · stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento: Monika Mitterutzner, T 0472 858 224, monika.mitterutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikeln · proposte per temi e invio di articoli: Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com

Verhandlung Inserate · Contrattazione inserzioni:

Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it, T 0472 060 2012

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, Tel. 0472 858 237, clausa@gemeinde.klausen.bz.it

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Frühling hält Einzug, und wir freuen uns alle nach einem anstrengenden Winter darauf. Für die Gemeinde ist die außerordentlich große Schneemenge des vergangenen Winters auch im Nachhinein noch eine große Herausforderung: Die Kosten für die Schneeräumung und die Wegeinstandhaltung sind höher als im Haushalt vorgesehen, und die Mitarbeiter des Bauhofes haben noch viele Überstunden abzubauen. Aus diesem Grund wäre es schön, wenn wir auf Verständnis stoßen würden und auf Ihre Mithilfe zählen dürften – beispielsweise, indem Zigarettenkippen nicht auf den Boden, sondern in die mittlerweile großzügig bereitgestellten Behältnisse geworfen werden. Eigentlich wären laut Gesetz drastische Strafen bei Verschmutzung der Straßen durch Zigarettenkippen vorgesehen; bis heute haben wir darauf verzichtet, diese anzuwenden. Nun zu dieser Ausgabe der „Claus“, die sich eingehend mit der erfolgreichen Genussmeile „Sabiona“, einer Würdigung des Eisacktaler Weißweines, beschäftigt. Eine willkommene Gelegenheit, dieses erlesene Produkt auch der heimischen Bevölkerung vorzustellen und es zu zelebrieren. Dazu wünsche ich viel Erfolg! Bei dieser Gelegenheit wünsche ich allen landwirtschaftlichen Betrieben, dass das heurige Jahr in allen Bereichen ein gutes Jahr werden möge. Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, genauso viel Erfolg und gutes Gelingen in allen Bereichen.

Care concittadine e cari concittadini,

è arrivata la primavera che tutti aspettavamo con gioia, dopo un faticoso inverno. Per il Comune, l'eccezionale quantità di neve dello scorso inverno costituisce una grande sfida anche a posteriori: i costi per lo sgombero della neve e la manutenzione delle strade sono maggiori di quanto preventivato in bilancio, e i collaboratori del cantiere comunale devono ancora ammortizzare molte ore di straordinari. Per questo motivo sarebbe bello se potessimo contare sulla vostra comprensione e sulla vostra collaborazione – ad esempio evitando di gettare i mozziconi di sigaretta per terra, e conferendoli invece nei diversi contenitori messi a disposizione. In realtà, la legge prevede severe sanzioni per chi sporca le strade con mozziconi di sigaretta, ma fino ad oggi abbiamo evitato di applicarle. Ora passiamo a questa edizione di „Claus“, che si occupa ampiamente del percorso enogastronomico di successo „Sabiona“, un omaggio al vino bianco della Valle Isarco. Un'occasione gradita per presentare questo prodotto pregiato anche alla popolazione locale, e per celebrarlo insieme. I miei migliori auguri per il successo di questa iniziativa! Colgo l'occasione per augurare a tutte le aziende agricole una buona annata, in ogni ambito. E anche a voi tutti, care lettrici e cari lettori, auguro che tutto vada per il meglio in tutti gli ambiti.



Foto: privat

MARIA ANNA GASSER FINK
Bürgermeisterin
Sindaca

Ihre
Maria Anna Gasser Fink,
Bürgermeisterin

Cordialmente,
Maria Anna Gasser Fink,
Sindaca



Am 25. und 26. Mai dreht sich in Klausen alles um die Eisacktaler Weißweine

Die Weißen im Rampenlicht

Auch, wenn das Pustertal – begünstigt durch die Klimaerwärmung – seit einigen Jahren am Status des Eisacktals als nördlichstes Weinanbaugebiet kratzt, wachsen zwischen Neustift und Waidbruck nach wie vor einige der besten Weißweine überhaupt. Mit den Eisacktaler Weißweintagen „Sabiona“ zelebriert das Tal einmal mehr seine edlen Tropfen.

Kein geringerer als Angelo Gaja, ein Großer der italienischen und weltweiten Weinbranche, hat bereits 2006 in einem Interview mit einer lokalen Monatszeitschrift die herausragenden Weißweine des Eisacktals gelobt. Das liege an den Eigenheiten des Anbaugebiets einerseits, aber vor allem unterstrich Gaja die Arbeit der engagierten Winzer. Genau die werden am 25. und 26. Mai in Klausen häufig anzu-

treffen sein, nämlich bei den Eisacktaler Weißweintagen „Sabiona18“. Es ist dies die fünfte Ausgabe der Veranstaltung, und die Besucher können sich wiederum darauf freuen, zahlreiche Sylvaner, Kerner, Veltliner, Gewürztraminer und Cuvées zu verkosten, zu feiern und zu zelebrieren. Den Startschuss zu Sabiona18 bildet der „Aperitivo lungo“ am 25. Mai ab 17 Uhr am Pfarrplatz. Begleitet von rhythmischen Klängen darf man sich

auf einen angenehmen und genussvollen Freitagabend freuen, der einen frischen, jugendlichen Zugang zum Thema bieten möchte. Ebenfalls um 17 Uhr beginnt das eigentliche Sabiona18 Wine Festival am Samstag, 26. Mai. In der gesamten Altstadt können die verschiedenen Eisacktaler Weißweinsorten verkostet werden. Die Klausner Gastbetriebe servieren dazu köstliche Gerichte.



morvolle Einlagen sorgt an diesem Abend die Volksbühne Klausen. Interessant dürfte der 24. Mai für alle Weinliebhaber werden, wenn die Eisacktaler Kellerei zur Vergleichsverkostung „Eisacktal meets Wachau“ lädt. **OSKAR ZINGERLE**



Sabiona18 Wine Festival im Überblick

Aperitivo Lungo

Fr, 25.05.2018, 17 Uhr

Pfarrplatz
Wine & Music „powered by Eisacktaler Kellerei“, Music by Pietro Backstrom | Lounge

Sabiona18 Wine Festival

Sa, 26.05.2018, 17 Uhr

Altstadt
Sortenverkostung von Weinen aus dem Eisacktal, dazu passendes Fingerfood gereicht von den Klausner Gastbetrieben.

RAHMENPROGRAMM:

Die Weine der Sabiona18

14.05. - 10.06.2018

Vinotheque Divino
Weine der Sabiona18 glasweise zur Verkostung sowie flaschenweise zum Verkauf

9ern auf der Frag

Sa, 12.05.2018, 10 Uhr

Hotel Goldener Adler
Brunchen mit typischen Spezialitäten aus der Region, dazu Eisacktaler Weißweine aus der Magnumflasche Brunch á 17,00 Euro (Wein extra)
Reservierung: 0472 846111, info@goldeneradler.it

Speisen – Genießen – Lachen

Mi, 23.05.2018, 20 Uhr

Brauerei Restaurant Gassl Bräu
4-Gänge-Menü begleitet von erlesenen Weinen aus dem Eisacktal oder unseren hausgemachten Bieren. Unterhaltung mit der Volksbühne Klausen.
Menü á 40,00 Euro.
Reservierung: 0472 523623, info@gassl-braeu.it

Eisacktal meets Wachau

Do, 24.05.2018, 20 Uhr

Eisacktaler Kellerei
Vergleichsverkostung Grüner Veltliner aus dem Eisacktal und der Wachau
Weinverkostung á 20,00 Euro
Reservierung: 0472 847553, info@eisacktalerkellerei.it



Flanieren und Genießen

Entstanden ist die Idee zur Sabiona 2014 auf Initiative der Wirtschaftsgenossenschaft Klausen und des Tourismusvereins mit Unterstützung weiterer Personen, wie zum Beispiel Rene Mair. Es gab zwar schon zahlreiche Weinveranstaltungen im Eisacktal, aber bis dahin keine, die sich ausschließlich Eisacktaler Weißweinen widmet, noch dazu in Kombination mit einer Flanier- und Genussmeile. „Anfangs mussten wir etwas Überzeugungsarbeit leisten, um alle von der Idee zu überzeugen“, erzählt Alexander Hamberger, Direktor des Tourismusvereins Klausen-Barbian-Feldthurns-Villanders. „In der relativ kurzen Vorbereitungsphase haben sich Klausens Gastronomen schnell und positiv in die Sabiona eingeklinkt“, erinnert sich Mitinitiator Rene Mair. Dadurch konnten die Weißweintage um einen wichtigen Aspekt ergänzt werden, nämlich die Kombination mit zu den jeweiligen Weinen passenden Speisen. Das heimelige Ambiente des Künstlerstädtchens Klausen in Kombination mit Genießen und Flanieren ist bis heute eine der Erfolgsfaktoren der Sabiona. Eine Besonderheit ist, dass an den Verkostungsstationen jeweils eine Weinsorte angeboten wird, betreut von Sommeliers oder Weinfachleuten. So hat der Winzer selbst mehr Zeit, um sich mit den Gästen zu unterhalten.

Historische Parallele

Der Titel „Sabiona“ hat seinen Ursprung natürlich in der lateinischen Bezeichnung für das Kloster Säben und für den Säbener Berg, der angeblich einer der ersten Weinberge des mittleren Eisacktals war. Ein letzthin aufgetauchtes Foto einer Eisacktaler Winzer-Versammlung mit

Weinkost lieferte nachträglich eine passende historische Parallele zur Sabiona. „Ziel der Veranstaltung ist es, die Stadt Klausen auch als Weinzentrum zu etablieren und an die historische Weinverkostung anzuknüpfen“, sagt Alexander Hamberger. Klausen nebst als Künstlerstadt, sondern auch als Weinstadt wahrgenommen werden. Im Übrigen ist auch die Herstellung guter Weine eine Kunst, weshalb man die beiden Themen durchaus als entfernte Verwandte ansehen kann. „Gerade die einheimische Bevölkerung hat die Wichtigkeit des Weins für das Eisacktal noch nicht verinnerlicht“, sagt Hamberger. Um hier gegenzusteuern wurde vor einigen Jahren die Initiative „eisacktalWein“ von Winzern in Zusammenarbeit mit dem Tourismus, Gastronomie und Gemeinden ins Leben gerufen, die Weinveranstaltungen wie die Sabiona natürlich unterstützt.

Rahmenprogramm

Begleitet wird das Sabiona18 Wine Festival im Übrigen von einem Rahmenprogramm, das bereits am 12. Mai mit einem zünftigen „Neuner“ auf der Frag beginnt. Neudeutsch könnte man das Ganze auch als Brunch bezeichnen. Jedenfalls geht es um lokale Spezialitäten, begleitet von Eisacktaler Weißweinen aus der Magnumflasche. Über einen knappen Monat – nämlich vom 14. Mai bis zum 10. Juni bietet die Vinotheque Divino eine große Auswahl der Sabiona18-Weine glasweise zum Verkosten oder flaschenweise zum Verkauf an. Speisen – Genießen – Lachen“ – unter diesem Motto steht die Veranstaltung am Mittwoch, 23. Mai. Im „Gasslbräu“ erwartet die Gäste ein 4-Gänge-Menü und dazu wahlweise Eisacktaler Weine oder hausgemachte Biere. Für hu-



Il 25 e 26 maggio si svolgerà la quinta edizione delle giornate del vino bianco della Valle Isarco

I bianchi sotto i riflettori

Anche se la Val Pusteria, favorita dal riscaldamento del clima, da alcuni anni sta insidiando la posizione della Valle Isarco come regione vitivinicola più settentrionale, tra Novacella e Ponte Gardena continuano a maturare alcuni tra i migliori vini bianchi in assoluto. Con "Sabiona", le giornate della Valle Isarco dedicate al vino bianco, la valle celebra ancora una volta i suoi vini pregiati.

Niente meno che Angelo Gaja, un grande nome del panorama vitivinicolo italiano e mondiale, già nel 2006 in un'intervista con una rivista mensile locale aveva elogiato gli straordinari vini bianchi della Valle Isarco, attribuendo in parte il merito alle peculiarità della regione di coltivazione, ma sottolineando soprattutto il grande lavoro dei viticoltori. Proprio loro si potranno incontrare spesso a

Chiusa il 25 e il 26 maggio, in occasione delle giornate del vino bianco della Valle Isarco "Sabiona18". Nel corso della quinta edizione della manifestazione, i visitatori potranno nuovamente degustare, apprezzare e celebrare diversi Sylvaner, Kerner, Veltliner, Gewürztraminer e Cuvée. Aprirà la manifestazione Sabiona18 l'aperitivo lungo del 25 maggio, dalle ore 17 in Piazza Parrocchia. Accompagnati da ritmi musicali ci si

potrà godere un venerdì sera piacevole e ricco di gusto, per offrire un approccio al tema giovane e fresco. Sempre alle 17, sabato 26 maggio inizierà il vero e proprio Sabiona18 Wine Festival. In tutto il centro storico si potranno degustare le diverse varietà di vino bianco della Valle Isarco. Le strutture gastronomiche di Chiusa offriranno pietanze d'accompagnamento prelibate.



birre artigianali. L'associazione di teatro popolare Volksbühne Klausen garantirà alcuni intermezzi divertenti per la serata. Inoltre, gli amanti del vino non dovranno perdersi l'invito della Cantina Valle Isarco alla degustazione comparativa "La Valle Isarco incontra la Wachau" del 24 maggio. **OSKAR ZINGERLE**

Una panoramica del Sabiona18 Wine Festival

Aperitivo Lungo

Fr, 25.05.2018, ore 17
Piazza Parrocchia
Wine & Music "powered by Cantina Valle Isarco", Music by Pietro Backstrom | Lounge

Sabiona18 Wine Festival

Sa, 26.05.2018, ore 17
Centro storico
Degustazione di vini della Valle Isarco con finger food preparato dalle strutture gastronomiche di Chiusa.

PROGRAMMA COLLATERALE:

I vini di Sabiona18

14.05. - 10.06.2018
Enoteca Divino
Degustazione al bicchiere dei vini di Sabiona18 e vendita in bottiglia

Merenda in via Fraghès

Sa, 12.05.2018, ore 10
Hotel Goldener Adler
Brunch con specialità tipiche regionali e vini bianchi della Valle Isarco in bottiglie magnum
Brunch 17,00 Euro (vino escluso)
Prenotazioni: 0472 846111, info@goldeneradler.it

Mangiare - degustare - divertirsi

Mi, 23.05.2018, ore 20
Birreria ristorante Gassl Bräu
Menu di 4 portate accompagnato da vini pregiati della Valle Isarco o dalle nostre birre artigianali. Intrattenimento con l'associazione di teatro popolare Volksbühne Klausen.
Menu 40,00 Euro.
Prenotazioni: 0472 523623, info@gassl-braeu.it

La Valle Isarco incontra la Wachau

Do, 24.05.2018, ore 20
Cantina Valle Isarco
Degustazione comparativa di Grüner Veltliner della Valle Isarco e della Wachau
Degustazione vini 20,00 Euro
Prenotazioni: 0472 847553, info@eisacktalerkellerei.it

Passeggiare e degustare

L'idea è nata con Sabiona 2014 su iniziativa della Cooperativa Economica Chiusa e dell'Associazione turistica, con il sostegno di altre persone, tra le quali Rene Mair. Nella Valle Isarco c'erano già numerose manifestazioni vitivinicole, ma fino a quel momento nessuna dedicata esclusivamente ai vini bianchi della Valle Isarco e abbinata a un percorso enogastronomico. "All'inizio abbiamo dovuto fare un po' di opera di convincimento perché tutti apprezzassero l'idea", spiega Alexander Hamberger, direttore dell'Associazione Turistica Chiusa - Barbiano - Velturmo - Villandro. "Durante la fase di preparazione piuttosto breve, anche i ristoratori di Chiusa si sono lasciati coinvolgere velocemente nel progetto Sabiona", ricorda il co-promotore Rene Mair. È stato così possibile integrare un aspetto importante nelle giornate dedicate al vino bianco, cioè l'abbinamento di pietanze adatte ai diversi vini. L'atmosfera accogliente di Chiusa, la cittadina degli artisti, abbinata alla possibilità di passeggiare e degustare, è tutt'oggi uno dei fattori di successo di Sabiona. Una peculiarità dell'evento è che nei diversi punti di degustazione viene offerta ogni volta una varietà di vino, con l'assistenza di sommelier ed esperti del settore. Così il viticoltore stesso ha più tempo per intrattenersi con gli ospiti.

Parallelismi storici

Il nome "Sabiona" trae origine dalla denominazione latina del monastero omonimo e del monte Sabiona, che sembra sia stato uno dei primi vigneti della media Valle Isarco. Una foto comparsa di recente, che ritrae una riunione di viticoltori della Valle Isarco con degustazione di vini, ha

fornito un parallelismo storico adatto per Sabiona.

"L'obiettivo della manifestazione è far sì che la città di Chiusa si consolidi anche come centro vitivinicolo, riallacciandosi alla degustazione storica di vini", afferma Alexander Hamberger. Per far sì che Chiusa venga considerata, oltre a città degli artisti, anche come città del vino. Del resto, anche la produzione di buon vino è un'arte, il che permette di vedere i due aspetti come lontani parenti. "Persino la popolazione locale non ha ancora percepito l'importanza del vino per la Valle Isarco", afferma Hamberger. Per contrastare questa tendenza, in collaborazione con il settore turistico, quello gastronomico e i Comuni, qualche anno fa è stata creata l'iniziativa dei viticoltori "eisacktalWein", che sostiene manifestazioni vitivinicole come quella di Sabiona.

Programma collaterale

Il Sabiona18 Wine Festival verrà accompagnato anche da un programma collaterale che inizierà già il 12 maggio con un'ottima "9ern auf der Frag", una merenda in via Fraghès. Nel linguaggio moderno si potrebbe anche definire un "brunch". In ogni caso, ci saranno specialità locali accompagnate dai vini bianchi della Valle Isarco in bottiglie magnum. Per circa un mese, nello specifico dal 14 maggio al 10 giugno, l'enoteca Divino offrirà un'ampia selezione di vini di Sabiona18 da degustare al bicchiere o da acquistare in bottiglia. Mangiare - degustare - divertirsi: la manifestazione di mercoledì 23 maggio si svolgerà all'insegna di questo motto. Al "Gasslbräu" un menu di 4 portate attende gli ospiti, accompagnato a scelta da vini della Valle Isarco o da

„Klausner Lärmproblem Gehör verschaffen“



Maria Anna Gasser Fink

Die Umweltkommission von Klausen trifft sich zweimal jährlich, um umweltrelevante Themen auf Gemeindegebiet zu besprechen und Lösungen zu finden. In der letzten Sitzung ging es – einmal mehr – um Lärm und Transit im Eisacktal.

Frau Gasser Fink, unlängst hat sich der Umweltausschuss zu einer Sitzung mit EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann getroffen. Bevor Sie über die Inhalte der Sitzung sprechen, erklären Sie uns bitte in wenigen Worten, was der Umweltausschuss ist und wer ihm angehört.

Bürgermeisterin Maria Anna Gasser Fink: Es handelt sich dabei um eine vom Klausner Gemeinderat eingesetzte Kommission mit beratendem Charakter. Der Umweltkommission gehören an: der Amtsarzt, Vertreter aller politischen Gruppierungen sowie aller Orte der Gemeinde, wobei die Stadt etwas stärker vertreten ist. Der Ausschuss trifft sich zweimal jährlich und diskutiert verschiedene Umwelt-Themen, etwa die Gülleabbringung in den Dörfern oder – wie bei der letzten Sitzung – die Lärmproblematik in Klausen.

... womit wir beim Thema wären. Worum genau ist es also bei dieser Sitzung gegangen?

Herbert Dorfmann hat zunächst über die Rahmenbedingungen berichtet, die man im Zusammenhang mit der Verkehrs- und Lärmproblematik im Eisacktal und insbesondere in Klausen kennen sollte. Die EU hat in den vergangenen 20 Jahren begonnen, zunehmend auf die Bahn als Mobilitätsinfrastruktur zu setzen. Einer der Hauptkorridore ist dabei jener zwischen Helsinki und Palermo. Um die Eisenbahn wettbewerbsfähiger und moderner zu machen, ist laut Herbert Dorfmann eine Liberalisierung unter Aufsicht der EU notwendig. In der Zwischenzeit versucht die EU, den Verkehr über das sogenannte Road-Package besser zu regeln. Man möchte damit unter anderem Umwegverkehr reduzieren und einheitliche Mautsysteme einführen. Aufschläge für Infrastrukturen sollen so abgerechnet werden, genauso wie Umweltgelder für die betroffenen Territorien. Was den Schienenlärm betrifft, so hat die EU 262 Millionen Euro für die Erneuerung von altem Rollmaterial und Bremssystemen bereitgestellt. Pro Waggon kostet die Umrüstung 20.000 Euro, wovon die EU 20 Prozent finanziert. Deutschland hat weitere 20 Prozent an Fördermitteln draufgelegt, und auch Italien hat eine Zusatzfinanzierung von 20 Millionen beschlossen. Die Schweiz will ja ab 2020 lauten Zügen die Durchfahrt verwei-

gern. Österreich will lärmintensiven Zügen höhere Gebühren berechnen. Die EU ist ebenfalls aktiv und möchte „stille Zonen“ für Züge ausweisen. Auch Südtirol müsse per Landesgesetz Maßnahmen gegen den Bahnlärm ergreifen, und wir als Bezirk müssen dies mit Nachdruck einfordern, ermutigte Dorfmann.

Bis ein Landesgesetz verabschiedet wird und in Kraft tritt, könnte aber viel Zeit vergehen. Gibt es keine kurzfristigeren Maßnahmen?

Doch, wir haben auch kurzfristige Maßnahmen ergriffen. Beispielsweise haben wir bereits vor Jahren einen Aufruf des Regierungskommissariats zur Einschränkung der Hupsignale in bewohnten Zonen erwirkt. Da es aber noch an der Umsetzung hapert, soll eine weitere Intervention mit mehreren betroffenen Bürgermeistern folgen.

Eine weitere relativ kurzfristige Maßnahme ist die Errichtung neuer Lärmschutzwände an der Autobahn und an der Eisenbahn. Die Arbeiten an der Autobahn werden noch heuer begonnen: Neidegg bekommt neue Lärmschutzwände, während jene im Bereich der Stadt erhöht und verbessert werden. An der Eisenbahn werden im Bereich Bischofshof, Friedhof bis Eisplatz neue Wände errichtet, wobei in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Luft und Lärm die Höhe so angepasst worden ist, dass die gegenüberliegende Seite nicht Nachteile zu befürchten hat. Die Wände sind näher an das Gleis heran geplant worden, wodurch sie jetzt zwei Meter niedriger ausfallen. Die STA wird die Arbeiten in Kürze ausschreiben.

Parallel mit der Drucklegung dieser „Clausen“-Ausgabe haben wir zum Tag des Lärms eine Presseausendung gemacht, um dem Eisacktaler und Klausner Lärmproblem einmal mehr Gehör zu verschaffen. **OSKAR ZINGERLE**



Altes Rollmaterial ist eine Ursache des Bahnlärms und soll in den kommenden Jahren mit Unterstützung der EU sukzessive ausgetauscht werden

“Dare voce al problema del rumore di Chiusa”

La Commissione ambiente di Chiusa si incontra due volte l'anno per discutere di tematiche importanti per l'ambiente a livello comunale e trovare soluzioni. Nell'ultima seduta si è parlato, ancora una volta, del rumore e del transito nella Valle Isarco.

Signora Gasser, di recente la Commissione ambiente si è incontrata in una seduta con l'europarlamentare Herbert Dorfmann. Prima di parlare dei contenuti dell'incontro, potrebbe spiegarci in poche parole che cos'è la Commissione ambiente e da chi è formata?

Sindaca Maria Anna Gasser Fink: Si tratta di una commissione di tipo consultivo istituita dal Consiglio comunale di Chiusa. Fanno parte della Commissione ambiente l'ufficiale sanitario e i rappresentanti dei raggruppamenti politici e di tutte le località del Comune, con una rappresentanza un po' più forte per la città. La Commissione si incontra due volte l'anno e discute di diverse tematiche ambientali, ad esempio l'applicazione dei fertilizzanti nei paesi o, come nell'ultima seduta, la problematica del rumore a Chiusa.

...Ed eccoci all'argomento in questione. Di che cosa si è parlato di preciso in questa riunione?

Innanzitutto Herbert Dorfmann ha riferito in merito alle condizioni quadro che bisognerebbe conoscere in relazione alla problematica del traffico e del rumore nella Valle Isarco, e in particolare a Chiusa. Lo scopo principale dell'Unione Europea, oltre al mantenimento della pace in Europa, è la promozione dell'economia e quindi, di pari passo, del traffico e dello scambio di merci. Ma solo negli ultimi 20 anni si è iniziato ad affidarsi

di più alla ferrovia come infrastruttura di mobilità. Uno dei corridoi principali è quello tra Helsinki e Palermo. L'Austria e l'Italia sono state molto attive in questo campo e hanno introdotto progetti che sono stati ampiamente sostenuti dall'UE. Per rendere la ferrovia più competitiva e moderna, secondo Herbert Dorfmann

è necessaria una liberalizzazione sotto la vigilanza dell'UE. Nel frattempo l'UE sta cercando di regolamentare meglio il traffico tramite il cosiddetto “Pacchetto stradale” (Road Package). Con esso si intende tra l'altro ridurre il traffico su percorsi alternativi e introdurre sistemi di pedaggio unitari. In questo modo si dovrebbero poter calcolare le maggiorazioni per le infrastrutture, così come i fondi ambientali per i territori interessati.

Per quanto riguarda il rumore ferroviario, l'UE ha stanziato 262 milioni di euro per l'ammodernamento del vecchio materiale rotabile e dei sistemi di frenatura. L'ammodernamento costa 20.000 euro per vagone, di cui il 20 per cento viene finanziato dall'UE. La Germania ha aggiunto un altro 20 per cento di stanziamenti e anche l'Italia ha deciso un finanziamento supplementare di 20 milioni. Dal 2020 la Svizzera vietterà il passaggio ai treni rumorosi. L'Austria vuole applicare tariffe più elevate per i treni rumorosi. Anche l'Unione Europea è attiva e intende definire delle “zone silenziose” per i treni. A sua volta l'Alto Adige dovrebbe adottare delle misure contro il rumore ferroviario tramite legge provinciale, e la nostra zona deve chiederlo con forza, come ci ha incoraggiato a fare Dorfmann.

Ma prima che venga emanata ed entri in vigore una legge provinciale potrebbe passare molto tempo. Non ci sono misure a breve termine?

Sì, abbiamo anche adottato delle misure a breve termine. Ad esempio, già da anni abbiamo ottenuto un invito del Commissariato del Governo alla limitazione dei segnali acustici nelle aree abitate. Ma, dato che non è ancora stato attuato, dovrà seguire un ulteriore intervento con diversi sindaci interessati.

Perché i treni suonano nelle aree abitate? Si tratta di un segnale previsto dalle norme per l'ingresso nelle stazioni?

No, i macchinisti dovrebbero suonare solo se vedono persone vicino o addirittura sopra i binari. Un'altra misura relativamente a breve termine è la costruzione di barriere antirumore lungo l'autostrada e la ferrovia. I lavori nell'autostrada inizieranno già quest'anno: Neidegg riceverà nuove barriere antirumore, mentre quelle nell'area cittadina verranno alzate e migliorate. Lungo la linea ferroviaria verranno erette nuove barriere nell'area Bischofshof, dal cimitero alla pista da ghiaccio, adattando l'altezza in stretta collaborazione con l'Ufficio Aria e rumore, di modo che il lato opposto non debba temere effetti negativi. Le barriere sono state progettate più vicine ai binari, risultando ora due metri più basse. A breve la STA presenterà il bando per i lavori.

Parallelamente alla stampa di questo numero di Clausa, per la Giornata contro il rumore abbiamo realizzato un comunicato stampa per dare voce al problema del rumore degli abitanti della Valle Isarco e di Chiusa. **OSKAR ZINGERLE**



„Glasfaser im Anmarsch“



Helmut Verginer

Schnelles Internet wird in Zukunft unerlässlich und selbstverständlich sein wie heute Straßen bis zu den entlegensten Höfen.

Auch Klausen stattet sich derzeit mit der notwendigen Infrastruktur aus. Referent Helmut Verginer gibt diesbezüglich Auskunft zum Stand der Dinge.

Herr Verginer, in Sachen Glasfaser wird's für Klausen derzeit konkret. Bitte geben Sie uns einen groben Überblick über das Projekt.

Helmut Verginer: Klausen ist ja mit Dorf Tirol und Sexten eine von drei Gemeinden, die von Alperia Fiber für ein Pilotprojekt ausgewählt wurde. Dies unter anderem, weil das Fernheizwerk Klausen unter der Gruppe Ecoplus indirekt zur Alperia-Gruppe gehört. Das heißt, dass Alperia das gesamte Glasfasernetz in der Gemeinde Klausen finanziert und auch betreibt. Wir haben die Bürger im Rahmen einer Bürgerversammlung darüber informiert und sie dabei aufgerufen, die Anschlüsse zu ihren Privatgebäuden im Rahmen der Bauarbeiten zu autorisieren. Im Gegensatz zu anderen Gemeinden ist die Verlegung der Leitung bis ins Gebäude in Klausen kostenlos. Es genügt, Alperia die entsprechende Erlaubnis zu erteilen. In den Gebäuden selbst muss die Leitung falls nötig von den privaten Eigentümern noch fortgeführt werden. Sind alle Leitungen komplett, können die Privathaushalte mit einem der drei derzeit in Klausen aktiven Provider in Kontakt treten und einen entsprechenden Vertrag für die Datenlieferung abschließen. Dabei muss ein einmaliger Aktivierungsbetrag bezahlt werden sowie die monatlichen Raten.

Die Umsetzung des ersten Bauloses – Oberstadt, Grießbrugg, Seebegg und Bahnhofstraße – hat kürzlich begonnen. Die weiteren Baulose möchten wir dann im Anschluss auch gleich umsetzen. Wie schnell das gehen wird hängt auch davon ab, wann das erste Bauλος abgeschlossen werden kann, und hier haben wir die Oberstadt – und später dann generell die Altstadt – als große Unbekannte. Der Aufwand hier ist nämlich ungleich größer als in anderen Straßen, weil das schnelle Trenching-Verfahren beispielsweise nicht angewandt werden kann.

Was ist das Trenching-Verfahren?

Dabei wird mit einer Art überdimensionaler Kreissäge ein 20 cm breiter und 40 cm tiefer Schlitz in den Straßenkörper geschnitten und in diesen dann das Leerrohr eingegraben. Das Verfahren eignet sich bei Asphalt und anderen harten Oberflächen und ist ziemlich schnell. In der Altstadt mit ihrem Pflasterbelag

funktioniert das Trenching eben nicht. Der Pflasterbelag muss entfernt werden, und erst dann kann man den Kanal für das Leerrohr aufgraben. Der Zugang zu den Altstadt Häusern wird dann gebohrt, wobei man vermutlich hier und dort auf Probleme stoßen wird. Die ausführende Baufirma wird dann aber jeden einzelnen Fall mit den Eigentümern vor Ort klären. Da Alperia Fiber Teil der Alperia-Gruppe ist, zu der auch der Stromverteiler Edyna gehört, wird man versuchen, Rohre von Stromleitungen für die Glasfaser zu nutzen. In Grießbrugg und Seebegg wurden die Leerrohre auf öffentlichem Grund gemeinsam mit der neuen öffentlichen Beleuchtung bereits verlegt. Dementsprechend sind hier weniger Grabungsarbeiten durchzuführen als in der Oberstadt.

Was passiert, wenn jemand die Erlaubnis für die Verlegung des Glasfaser-Anschlusses ins Haus nicht jetzt im Zuge der umfassenden Erschließungsarbeiten erteilt?

Möchte jemand die Erlaubnis jetzt nicht erteilen oder wird das jetzt versäumt, wird an der Grundstücksgrenze ein kleiner Schacht gesetzt, bis zu dem das Leerrohr reicht. Möchte jemand dann später den Anschluss im Haus haben, muss er die Arbeiten auf seinem Grundstück selbst bezahlen. Jetzt hingegen ist das kostenlos, und daher gehe ich davon aus, dass eigentlich jeder die Gelegenheit nutzen wird. Wir wissen ja, dass ein schneller Internetanschluss in Zukunft unerlässlich sein wird.

Wer sind die Provider, mit denen die Klausner dann die Verträge abschließen können?

Grundsätzlich haben wir ein sogenanntes neutrales Netz, das jeder Provider nach Abschluss einer entsprechenden Konvention mit Alperia Fiber nutzen wird können. Derzeit haben wir drei Provider: Brennercom, Brenx und Telmekom. Auf der Internetseite von Alperia Fiber sind alle Informationen dazu abrufbar..

OSKAR ZINGERLE

Foto: Oskar Zingerle



Die Arbeiten zur Verlegung der Glasfaser-Infrastruktur in Klausen sind in vollem Gange

“Fibra ottica in arrivo”

In futuro Internet veloce sarà indispensabile e scontato come lo sono oggi le strade per raggiungere i masi più isolati. Anche Chiusa si sta attrezzando con l'infrastruttura necessaria. Il referente Helmuth Verginer informa sullo stato delle cose.

Signor Verginer, il progetto della fibra ottica ora si sta realizzando concretamente a Chiusa. Può fornirci una panoramica generale del progetto?

Helmuth Verginer: Chiusa, insieme ai paesi di Tirolo e Sesto, è uno dei tre comuni scelti da Alperia Fiber per un progetto pilota, anche perché la centrale di teleriscaldamento di Chiusa del Gruppo Ecoplus appartiene indirettamente al Gruppo Alperia. Ciò significa che Alperia finanzia e gestisce tutta la rete di fibra ottica nel Comune di Chiusa. Nell'ambito di un'assemblea abbiamo informato i cittadini, invitandoli a concedere l'autorizzazione per l'allacciamento ai loro edifici privati durante i lavori di costruzione. A differenza degli altri comuni, a Chiusa la posa della linea fino all'interno degli edifici è gratuita. È sufficiente dare il relativo permesso ad Alperia. All'interno degli edifici, se necessario, la linea deve essere proseguita dai proprietari privati. Un volta completate tutte le linee, le case private potranno mettersi in contatto con uno dei tre provider attualmente attivi a Chiusa e stipulare un contratto per la fornitura di dati. A tal fine si dovrà pagare un importo unico di attivazione e le tariffe mensili.

La realizzazione del primo lotto – città alta, Griesbruck, Seebegg e via Stazione – è da poco iniziata. Una volta terminato, intendiamo realizzare subito anche gli altri lotti. Le tempistiche dipendono anche da quando verrà concluso il primo lotto: in questo caso la grande incognita è la città alta, e in seguito il centro storico in generale. In queste zone è necessario molto più lavoro rispetto ad altre strade, ad esempio perché non è possibile intervenire con la tecnica veloce della minitrincea.

Che cosa si intende per minitrincea?

Con una sorta di sega circolare di grandi dimensioni viene realizzata sul corpo stradale una fessura larga 20 cm e profonda 40 cm, all'interno della quale viene interrato il tubo vuoto. La tecnica è adatta all'asfalto e ad altre superfici dure, ed è piuttosto veloce. Ma nel centro storico, con il suo selciato, la tecnica della minitrincea non si può adottare. Bisogna prima rimuovere il selciato e solo in seguito scavare il canale per il tubo. Poi verranno realizzati i fori per l'accesso alle case del centro storico, il che probabilmente porterà a qualche problema. Ma l'impresa costruttrice discuterà ogni singolo caso con i proprietari sul posto.

Dato che Alperia Fiber è parte del Gruppo Alperia, al quale appartiene anche la società di distribuzione di energia elettrica Edyna, si cercherà di utilizzare i tubi dell'energia elettrica per la fibra ottica. A Griesbruck e Seebegg i tubi vuoti sono già stati posati su suolo pubblico insieme alla nuova illuminazione pubblica. Pertanto, in queste zone i lavori di scavo saranno minori rispetto alla città alta.

Che cosa accade se non si concede l'autorizzazione per la posa dell'allacciamento alla fibra ottica nell'abitazione ora, nell'ambito dei lavori in corso d'opera?

Se qualcuno non desidera dare adesso l'autorizzazione, o se dimentica di farlo, al confine della sua proprietà verrà collocato un pozzetto fino a dove arriva il tubo vuoto. Se in seguito vorrà avere il collegamento in casa, dovrà pagare autonomamente i lavori sulla sua proprietà. Ora, invece, questo intervento è gratuito, pertanto credo che tutti vorranno sfruttare questa occasione. Sappiamo che in futuro sarà indispensabile avere un collegamento a Internet veloce.

Quali sono i provider con i quali gli abitanti di Chiusa possono stipulare un contratto?

In generale abbiamo una rete “neutra”, che ogni provider potrà utilizzare dopo aver concluso una specifica convenzione con Alperia Fiber. Al momento ci sono tre provider: Brennercom, Brenx e Telmekom. Sul sito Internet di Alperia Fiber si possono visualizzare tutte le informazioni in merito. **OSKAR ZINGERLE**



„Summcard als Chance sehen“

Foto: Georg Hofer



Stefan Deporta

Vor einigen Jahren hat sich das Modell der Gästekarten im Südtiroler Tourismus etabliert. Ein ähnliches Pauschal-Abo wird nun auch der Klausner Bevölkerung für den Sommer angeboten. Vizebürgermeister Stefan Deporta erklärt die Hintergründe und Einzelheiten.

Herr Deporta, gemeinsam mit Brixen, Feldthurns und anderen Gemeinden im Eisacktal bietet Klausen heuer erstmals die sogenannte Summcard an. Bitte erklären Sie uns, worum es dabei geht.

Stefan Deporta: Brixen bietet ja schon seit längerem eine solche Summcard an. Es handelt sich gewissermaßen um ein Abo, nach dessen Erwerb der Inhaber der Karte eine Reihe von Freizeitstrukturen nutzen kann. Um das Angebot noch attraktiver zu machen, hat Brixen heuer erstmals auch umliegende Gemeinden einbezogen. Hauptsächlich richtet sich die Summcard an Einheimische und weniger an Urlaubsgäste, für die es eigene Gästecards wie etwa die Klausen Card gibt. Mit der Summcard kann man die Brixner Acquarena, die Seilbahnen der Plose, die Kletterhalle Vertikale, die Brixner Eishalle, das Diözesan- und Pharmaziemuseum sowie das Klausner und Feldthurner Schwimmbad nutzen.

Für Bürger der an dem Projekt beteiligten Gemeinden kostet die Summcard 150 Euro, Bewohner anderer Gemeinden zahlen etwas mehr. Am Summcard-Projekt haben sich neben Brixen, Klausen und Feldthurns auch Vahrn und Natz-Schabs beteiligt. Ermäßigungen sind für Kinder und Senioren vorgesehen, und es gibt eine vorteilhafte Familienkarte.

Befürchtet man nicht, dass dem Klausner und Feldthurner Schwimmbad durch die Summcard eher Gäste abhandkommen und in die Acquarena gehen?

Die Pächter der Schwimmbäder wurden natürlich in die Entscheidung mit eingebunden, und beide haben sich für ein Versuchsjahr entschieden, da sie glauben, dass die Summcard sich insgesamt positiv auf die Besucherzahlen aller beteiligten Strukturen auswirkt. Natürlich kann es sein, dass der ein oder andere mal in die Acquarena fährt, anstatt ins Schwimmbad von Klausen oder Feldthurns; aber auch für diese beiden Bäder vergrößert sich das Zielpublikum und das Einzugsgebiet bis nach Schabs. Somit ist es eine Chance für alle eingegliederten Strukturen. Hintergedanke dieser Abo-Karten ist ja immer, die Auslastung bestehender Strukturen zu erhöhen, und ich bin überzeugt, dass dies auch für Klausen und Feldthurns funktionieren wird.

Wird es weiterhin eine Saisonkarte nur für das Schwimmbad Klausen geben oder kann man nur mehr die Summcard kaufen?

Es wird auch weiterhin eine Saisonkarte für das Schwimmbad Klausen geben. Diese kann allerdings erst ab dem 4. Juni erworben werden, nachdem die Verkaufsphase für die Summcard zu Ende ist.

Parallel zur Drucklegung dieser „Clausen“-Ausgabe befasst sich der Gemeinderat mit dem Tourismusentwicklungskonzept. Was beinhaltet dieses Konzept?

In den letzten knapp 30 Jahren hat Klausen einen Rückgang der Betten, aber eine gleichzeitige Steigerung der Nächtigungszahlen verzeichnet. 1991 hat es 124.000 Nächtigungen bei 1.700 Gästebetten gegeben, letztes Jahr 174.000 Nächtigungen bei 1.450 Betten. Das ist unter anderem auf die Zunahme der Urlaub-am-Bauernhof-Betriebe zurückzuführen und auch auf die Schließung einiger Beherbergungsbetriebe in der Stadt. Gleichzeitig haben Hotels in den Dörfern Bedarf zu erweitern. Aus diesem Grund hat man sich dazu entschlossen, dieses Tourismusentwicklungskonzept zu erstellen, um die notwendigen touristischen Zonen ausweisen zu können.

16 der 64 Beherbergungsbetriebe auf Gemeindegebiet haben im Zuge der Konzepterstellung einen Bedarf für weitere Betten angemeldet. Diese 16 Betriebe haben heute 500 der 1.450 Gästebetten und möchten um über 400 weitere Betten erweitern. Diese Möglichkeit wollen wir durch die Ausweisung von Tourismuszonen bieten. Zusätzlich zu diesen 400 Betten möchten wir Betrieben, die jetzt noch keinen Bedarf angemeldet haben, ein pauschales Bettenkontingent reservieren, um eventuell weitere Schließungen dann kompensieren zu können. Übrigens ist Latzfons nicht Teil des Konzepts, da für touristisch unterentwickelte Orte wie Latzfons dies nicht vorgeschrieben ist.

OSKAR ZINGERLE



Foto: Oskar Zingerle

Mit der Summcard können Einheimische eine Reihe von Freizeitstrukturen nutzen

“Vedere la Summercard come un’opportunità”

Da qualche anno nel turismo si è consolidato il modello delle carte per gli ospiti. Un tipo di abbonamento a forfait simile viene ora offerto per l'estate anche alla popolazione di Chiusa. Il vicesindaco Stefan Deporta ne spiega il contesto.

Signor Deporta, insieme a Bressanone e Velturino, quest'anno anche Chiusa offrirà per la prima volta la cosiddetta Summercard. Ci può spiegare di cosa si tratta?

Stefan Deporta: Bressanone offre già da tempo una carta di questo tipo. Si tratta di una sorta di abbonamento: dopo l'acquisto della carta, il suo titolare può utilizzare una serie di strutture per il tempo libero. Per rendere l'offerta ancora più interessante, per la prima volta quest'anno Bressanone ha coinvolto anche i comuni limitrofi. La Summercard è destinata principalmente ai locali e meno ai vacanzieri, per i quali esistono delle carte specifiche per gli ospiti, come ad esempio la Chiusa Card. La Summercard permette di accedere all'Acquarena di Bressanone, alle funivie della Plose, al centro d'arrampicata Vertikale, al palaghiaccio di Bressanone, al museo diocesano e della farmacia, oltre alle piscine di Chiusa e di Velturino. Per i cittadini dei comuni aderenti all'iniziativa la Summercard costa 150 euro, gli abitanti degli altri comuni pagano qualcosa in più. Oltre a Bressanone, Chiusa e Velturino partecipano al progetto Summercard anche Varna e Naz-Sciaves. Sono previste riduzioni per bambini e anziani, ed esiste una vantaggiosa carta famiglia.

Non si teme che con la Summercard le piscine di Chiusa e Velturino possano perdere ospiti?

Naturalmente nella decisione sono stati coinvolti i gestori delle piscine, ed entrambi hanno deciso di optare per un anno di prova, dato che credono che la Summercard possa avere nel complesso un effetto positivo sul numero di visitatori di tutte le strutture aderenti.

Certo, potrà succedere che qualcuno vada all'Acquarena invece che alle piscine di Chiusa o di Velturino. Ma il target e il bacino d'utenza si allargherà anche per queste due piscine fino a Sciaves. Si tratta quindi di un'opportunità per tutte le strutture aderenti. L'idea alla base di queste carte di abbonamento è sempre aumentare l'utilizzo delle strutture esistenti, e sono convinto che ciò funzionerà anche per Chiusa e Velturino.

Continuerà ad esserci una carta stagionale per la piscina di Chiusa o si potrà comprare solo la Summercard?

Continuerà anche ad esserci una carta stagionale per la piscina di Chiusa, che però si potrà acquistare solo a partire dal 4 giugno, una volta terminata la fase di vendita della Summercard.

Parallelamente alla stampa di questa Clausa, il Consiglio comunale sta affrontando il progetto di sviluppo turistico. Che cosa comprende questo progetto?

Negli ultimi 30 anni Chiusa ha registrato un calo di posti letto, ma un contemporaneo aumento del numero di pernottamenti. Ciò è da ricondurre anche alla crescita delle aziende agrituristiche e alla chiusura di alcune strutture alberghiere in città. Nel contempo, gli hotel nei paesi hanno bisogno di ampliarsi. Si è quindi deciso di creare questo progetto di sviluppo turistico, per poter definire le zone turistiche necessarie. Nell'ambito della realizzazione del progetto, 16 delle 64 strutture alberghiere nel territorio comunale hanno segnalato la necessità di aumentare i posti letto. Queste 16 strutture oggi dispongono di 500 dei 1.450 posti letto e desiderano aggiungerne almeno altri 400. Desideriamo offrire questa possibilità designando delle zone turistiche. Oltre a questi 400 posti letto vogliamo riservare un certo numero di letti alle strutture che non hanno ancora segnalato necessità, in modo da compensare eventuali altre chiusure. **OSKAR ZINGERLE**

Möbelhaus
ROGEN
mit eigener Tischlerei

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8–12 und 14–18 Uhr
Samstag 8.30–12 Uhr

Mühlbach, Pustertalerstraße 30
Tel. 0472 849522
www.moebel-rogen.it

Tag
des
Schlafens
Am Freitag, 11. Mai
8.30 – 12 & 14 – 18 Uhr

Erfahren Sie beim
entspannten Probeliegen,
worauf es für einen
erholsamen Schlaf ankommt!



Schlafsystem REDMOON

Set Aktionspreis 889 Euro je Set (statt 980 Euro)

Kaltschaummatratze BODYCARE

AKTIONSPREIS 398 Euro je Stk. (statt 495 Euro)

Wir planen – organisieren – konstruieren.



Zwar waren die meisten in Abessinien eingesetzten Südtiroler nicht unmittelbar in die Kriegshandlungen involviert, aber trotzdem nahmen sie manch traumatische Erinnerung mit nach Hause

„Eisacktaler im Abessinienkrieg“

Am 2. Oktober erklärte Italien unter Benito Mussolini dem Kaiserreich Abessinien – dem heutigen Äthiopien – den Krieg. Unter den 500.000 italienischen Soldaten befanden sich gut 1.000 Südtiroler. Franz Hofer arbeitet derzeit einige Erinnerungen und Dokumente von Eisacktalern an dieses unrühmliche Kapitel der italienischen Geschichte auf und verfasste folgenden Bericht:

Einige alte Bilder und ein Tagebuch haben in mir das Interesse geweckt, einige Nachforschungen zu betreiben und nach weiteren Unterlagen zu suchen. Im 19. Jahrhundert versuchten fast alle europäischen Staaten, allem voran Frankreich, England, aber auch Italien, Kolonien zu „erwerben“, indem afrikanische Länder ganz einfach „unter Beschlag“ genommen wurden. Italien hatte bereits um 1880 Eritrea und Somalia zur Kolonie gemacht, um so am Roten Meer mit dem kurz zuvor eröffneten Suezkanal Macht, Kontrolle und Einfluss in dieser Region geltend zu machen. Abessinien war bis dahin ein noch freies Kaiserreich. Benito Mussolini war Mitte der

1930 Jahre am Höhepunkt seiner Macht und demonstrierte dies auch durch die Expansion nach Afrika beziehungsweise Abessinien. 1935 wurden an die 350.000 Männer der Jahrgänge 1911/12/13 einberufen, um Abessinien zu erobern. Der Krieg gegen dieses arme Naturvolk, das kaum Waffen, sondern Speere und Säbel zur Verteidigung hatte, dauerte länger als geplant: offiziell wurde der Krieg 1936 als „gewonnen“ erklärt. Der äthiopische Kaiser Haile Selassie ging ins Exil, jedoch war die Region weiterhin von Unruhen und Aufständen geplagt. 1941 kam der abessinische Kaiser mit Hilfe Englands wieder zurück und die Italiener mussten die Kolonie verlassen.

30 Männer aus Villanders und Umgebung

Aus Villanders sowie aus der näheren Umgebung wurden an die 30 Männer im besten Alter einberufen. Durch die Propaganda angelockt, aber auch getrieben durch die bittere Not, die durch die Unterdrückung durch das faschistische System in Südtirol entstanden ist, dürften gar einige auch freiwillig in diesen Krieg gezogen sein: Es gab Arbeit, Geld (das dann nach Hause geschickt werden konnte) und Anerkennung (Medaillen und Diplome). Aus Villanders sind noch vielen die Erzählungen vom Unterpschäcker Vater bekannt, der gerne und oft von Mogadischu und dem Krieg in Abes-

sinien erzählte.

Obwohl die italienische Armee diesen Krieg gegen das arme Volk in Abessinien mit brutalen Mitteln führte und auch Giftgas einsetzte, dürften – so die übereinstimmenden Erzählungen und Berichte aus Briefen und Tagebüchern – die Südtiroler weniger in das Kriegsgeschehen, sondern vielmehr zur Bewachung der Arbeitsgruppen oder für den Bau von Infrastrukturen wie Wasserleitungen und Straßen oder von Kirchen eingesetzt worden sein. Die offizielle Kirche in Italien befürwortete diesen Krieg, „um dem afrikanischen Volk den katholischen Glauben und die italienische Kultur zu bringen“, und auch die Bevölkerung in Italien, geleitet durch die geschickt inszenierte Propaganda, stand hinter diesem Krieg. Weniger die Südtiroler: Sie sahen sich als selbst durch den Faschismus unterdrückt und entwickelten gewisse Sympathien für den Negus, wie das Volk und der Kaiser von Abessinien genannt wurden. Gar einige Einberufene desertierten ...

Unverarbeitete Erinnerungen

In meiner Recherche habe ich mich auf die Männer aus dem unteren Eisacktal beschränkt, ihre Herkunft und ihr Schicksal nach dem Krieg beschrieben. Auch wenn diese Männer soweit unversehrt aus diesem Krieg in Abessinien zurückkamen, schlummerten doch auch gewisse Traumata unverarbeitet in ihnen. Nur die wenigsten erzählten von den Ereignissen. Mit Schweigen – „sich nicht erinnern müssen“ – versuchten diese Kriegsteilnehmer ihre Erlebnisse zu vergessen. Es war auch interessant zu erfahren, wie es diesen Menschen nach dem Abessinienkrieg erging: Option, 2. Weltkrieg, Gefangenschaft ...

Krieg ist immer etwas Schlimmes. Der Abessinienkrieg war besonders schlimm, und viele mussten nach diesem Kriegseinsatz erneut in einen Krieg einrücken – für ein Land, das nicht das Vaterland und der „Feind“ eigentlich gar kein Feind war. Die Generation der Abessinienkriegsteilnehmer könnte heute noch manches erzählen ...

Wer noch „Erzähltes“, Dokumente und Fotos aus dem Abessinienkrieg hat, möchte mir dies bitte bringen oder weiterleiten; es sollte eine Dokumentation entstehen, die dann auch gedruckt und veröffentlicht werden kann: franz.hofer@bb44.it. **FRANZ HOFER**

“

KULTURGÜTERVEREIN KLAUSEN

Vortrag
**Eisacktaler im
Abessinienkrieg**
von Franz Hofer

Mittwoch, 16. Mai
20 Uhr
Klausen, Walthersaal

”

**TOTAL-
AUSVERKAUF**

**BIS ZU
-70%**

WEGEN RENOVIERUNGSARBEITEN · AB 17. MAI 2018

TOP STREET

TINNEPLATZ 12 · KLAUSEN



Die Pilgergruppe beim Obelisk vor dem Pantheon

Ein Dorf auf Pilgerreise

Diese Reise werden die 102 Pilger noch lange in Erinnerung behalten: Am 26. Februar brachen sie zu einer dreitägigen Wallfahrt nach Rom, in die „Ewige Stadt“, auf.

Die Idee einer Pilgerreise nach Rom entstand bereits beim Gerichtsumgang 2017, aus welcher sich schließlich ein großes Projekt entwickelte, das in der Pfarrgemeinde Latzfons, Garn und Verdings/Pardell großen Zuspruch fand. Das Organisationsteam um Sepp Oberrauch, Hochwürden Fabian Tirlir, Dekan Georg Johann Martin und Toni Torggler in Zusammenarbeit mit Annemarie Obrist vom Pilgerbüro Bozen und Zita Kerschbaumer in Rom setzte alles daran, diese Reise für alle Beteiligten

zu einer unvergesslichen zu machen. Höhepunkt der Wallfahrt war die Audienz bei Papst Franziskus und die Übergabe einer Nachbildung des „Schwarzen Herrgotts“ vom Latzfonsener Kreuz. Bereits 2008 sollte genau diese Nachbildung an Papst Benedikt überreicht werden, als er in Brixen Urlaub machte. Man hatte ihn damals zu einem Ausflug zum Latzfonsener Kreuz eingeladen, der Besuch ist aber nicht zustande gekommen. Nun schien die Gelegenheit, die feierliche Überbringung in Anwesenheit der gesamten

Pilgergemeinde bei der Audienz zu vollziehen.

Rom versinkt im Schnee

Auch wenn die Vorhersagen recht winterlich waren, rechnete keiner bei der Ankunft in Rom mit derart enormen Schneefällen. Die für Rom sehr ungewöhnliche Kältewelle verursachte ein regelrechtes Chaos. Nichtsdestotrotz traf die Gruppe mit nur 1,5 Stunden Verspätung in der Hotelanlage ein, und es gab noch genügend Zeit für das geplante



Programm. Hochwürden Fabian Tirler, der in Rom ein Studium für Kirchenrecht belegt, führte die Pilgergruppe durch die Stadt. „Es war in erster Linie nicht eine touristische Führung, sondern es ging vor allem um eine Stärkung und Vertiefung des Glaubens“, beschreibt Hochwürden Tirler.

Bereits am ersten Abend feierte die Pilgergruppe eine heilige Messe in der Basilika S. Croce. Am nächsten Morgen ging es weiter zur Basilika S. Paolo fuori le mura, zu der Kallixtus-Katakombe und zum gemeinsamen Mittagessen ins Kolling-Haus, das von Südtirolern geführt wird. Sehenswürdigkeiten wie die Fontana di Trevi, das Pantheon und die Piazza Navona durften nicht fehlen, ebenso wenig eine heilige Messe am Abend in der Kirche S. Maria dell'Anima.

Besonderes Glück bei Audienz

Am Mittwoch dann der Höhepunkt: Die gesamte Gruppe brach zur Audienz beim Papst am Petersplatz auf. Aufgrund der schlechten Witterung und Kälte wurde der Empfang in die Audienzhalle verschoben, die schnell gefüllt war, sodass

die Gruppe dort keinen Platz mehr fand und in die Petersbasilika gehen musste. Die zunächst enttäuschende Wendung stellte sich jedoch als Glückstreffer heraus: Papst Franziskus begrüßte nach dem offiziellen Teil auch alle Menschen im Petersdom. Somit konnten viele der Pilger ihm persönlich die Hand reichen. Feierlich übergaben Sepp Oberrauch, Dekan Georg Johann Martin, Toni Torggler und der ehemalige Pfarrer von Latzfons Josef Psailer den „Schwarzen Herrgott“ an den Papst und erzählten ihm von der höchsten Wallfahrtskirche Europas am Latzfonser Kreuz. „Diese Begegnung werde ich nie vergessen. Schon lange habe ich den Gedanken, Papst Franziskus persönlich zu treffen, und nun ging er in Erfüllung“, berichtet Sepp Oberrauch von dieser besonderen, emotionalen Begegnung. Vor allem ist er fasziniert von der Menschlichkeit und Bescheidenheit des Papstes. Bei der Überreichung des Kreuzes bat der Papst um Demut und um das Gebet vor Gott.

Entfachttes Feuer weitertragen

Der Abend fand einen gemütlichen Ausklang in der Hotelanlage „Church Village“, wo Helmuth Obrist mit der Ziehharmonika aufspielte. Es wurde gesungen, getanzt und gelacht. Die Besinnlichkeit in jedem Moment und das gesellige Beisammensein festigte die Gruppe und machte die Wallfahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis. Es wurden neue Impulse für weitere Initiativen der Pfarrgemeinde geschaffen. „Ein Feuer wurde entfacht. Nun gilt es, dieses Feuer weiterzutragen und uns als Teil einer inspirierenden Gemeinschaft zu sehen“, fasst Dekan Georg Johann Martin die Reise zusammen. Es gibt bereits erste Ideen, den Gerichtsumgang am 23. Juni noch feierlicher zu gestalten und weitere Projekte zu starten. Vor allem betonen die Organisatoren aber, dass jeder Einzelne der Gruppe ein wichtiger Teil dieser Wallfahrt war und einen wesentlichen Beitrag geleistet hat.

EVELYN FINK

Schule einmal anders

Projektwochen brechen Unterricht auf und ermöglichen den Schülern und Schülerinnen, Schulgemeinschaft auf andere Weise zu erleben, unbekannte Wege der Kreativität zu gehen, neue Erfahrungen auszuprobieren.



Mit dem Projekt „Kwela, Kwela“ boten die Lehrpersonen der Grundschule Klausen den Kindern die Möglichkeit, sich spielend, singend und tanzend in eine Fabelwelt zu versetzen und kreative Fähigkeiten auszuloten. Freilich erforderten die Wochen der Vorbereitung viele Absprachen zwischen den Kollegen und Kolleginnen, Flexibilität bei der Planung und Organisation und gegenseitige Rücksichtnahme bei der Stundengestaltung. Doch der Einsatz des Lehrerinnenteams hat sich gelohnt: Das Musical „Kwela, Kwela“ wurde ein Erfolg. Eltern, Großeltern,

Geschwister, die Klassen anderer Schulen aus der Umgebung und viele Interessierte meldeten sich an, um das Musical zu sehen. Der „Dürersaal“ konnte den Andrang nicht fassen; die vier angesetzten Vorstellungen reichten nicht aus.

Zusammenarbeit bringt Früchte

Es hat sich einmal mehr gezeigt, wie sinnvoll es ist, in der Schule Synergien mit Institutionen zu bilden. Mit der Einbindung von Gabriela Reifer, David Thaler und Manfred Gampenrieder aus der Musikschule Klausen/Kastelruth konnten musikalisch ausgebildete

Fachkräfte ihr fachliches Know-how Grundschulern weitergeben, während die Lehrpersonen der Grundschule zusammen mit den Eltern und freiwilligen Mitarbeitern der Theatergruppe schminkten, die Kinder betreuten, Masken und Kostüme gestalteten und überall im Stillen mithalfen. Dieser wunderbar gelungenen Zusammenarbeit trug auch Direktorin Verena Schenk in ihrer Dankesrede bei der Premiere Rechnung. Ein Zeichen der Wertschätzung war die Teilnahme der neuen Schulamtsleiterin Sigrun Falkensteiner am ersten Tag ihres Amtsantritts.



Wie viele Talente in den Kindern insgesamt stecken, lassen die Aufführungen nur vermuten. Welches Potential an Begabung in einzelnen Schülern schlummert, die trotz der wenigen Probewochen schon durch schauspielerisches Talent oder durch ihre Stimme beeindruckten, können wir nur erahnen. Für alle Kinder aber war das Musical ein Eintauchen in eine Fantasiewelt, die Schule liebens- und lebenswert macht. Dafür hat sich das große Engagement der Klausner Grundschullehrer allemal gelohnt.

MARIA GALL PRADER

“

Danke!

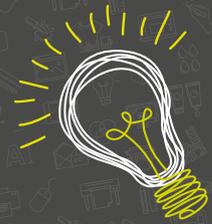
„Eine aufregende Zeit liegt hinter uns, die uns allen sicher in Erinnerung bleiben wird. Über die vielen Rückmeldungen haben wir uns sehr gefreut. Wir möchten uns bei der Musikschule Klausen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ein besonderer Dank gilt David Thaler, der die Kinder in seinen Bann gezogen hat. Danke an Gabriela Reifer, die es geschafft hat, einen fantastischen Chor zusammenzustellen. Wir bedanken uns bei Manfred Gampenrieder, der mit seinem Orchester alle begeistert hat. Danke an Lisa Deltedesco, die uns alle mit ihrer wunderbaren Stimme verzaubert hat. Viele haben zum Gelingen unseres Musicals beigetragen und so geht ein großer Dank an die helfenden Hände: Danke den engagierten Frauen, die beim Schminken wunderbare Arbeit geleistet haben, und den Eltern, die uns beim Austeilen der Brote geholfen haben. Wir danken allen Unterstützern und Sponsoren: der Sparkasse Klausen, der Firma Hofer Fliesen und Böden, der Firma Elektro Oberrauch, der Firma Trans Bozen, der Firma Vorhauser Obst und Gemüse und der Bäckerei Überbacher. Allen sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.“

Die Schüler und Lehrer der Grundschule Klausen

”



decometer.it
graphic service • auto decoration



LOGODESIGN

BROSCHÜREN- &
FLYER-GESTALTUNG

AUTOBEKLEBUNG

BESCHILDERUNG

PRODUKT- &
FIRMENFOTOGRAFIE

Wir bieten einen umfangreichen Service im Bereich Grafik und Werbetechnik.

Ob Privat- oder Firmenaufträge, wir beraten Sie gerne bei Ihren Vorhaben.

-15%

Sichern Sie sich unseren **Kennenlern-Bonus**. Details: www.decometer.it



Handwerkerzone 44
39054 Ritten
t. +39 0471 180 0304
info@decometer.it
www.decometer.it

Wertvolle Jugendarbeit erfährt Unterstützung



Der Jugenddienst Unteres Eisacktal kann auch in den nächsten beiden Jahren auf die Raiffeisenkasse Untereisacktal als Projektförderer in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit setzen. Thomas Hofer, der Vorsitzende des Jugenddiensts, und die Geschäftsleiterin Theresia Gasser sowie Alexander Rabensteiner, Geschäftsstellenleiter der Raiffeisen-Filiale in Klausen, sehen im Sponsoring einen gegenseitigen Mehrwert. Bereits seit

mehreren Jahren erhält der Verein finanzielle Unterstützung durch die Bank, und der Jugenddienst bietet eine Gegenleistung durch mediale Einbindung. Beide Partner zeigten sich durchwegs überzeugt von der werblichen Zusammenarbeit. „Die Förderungen ermöglichen es, die lokale Kinder- und Jugendarbeit zu sichern und quantitativ sowie qualitativ weiterzuentwickeln“, freute sich Thomas Hofer. „Die Zusammenarbeit mit der Raika schafft für uns weiteren Spielraum in unserer Arbeit mit jungen Menschen“, ist Hofer überzeugt. Vier hauptamtliche Mitarbeiter des Jugenddienstes kümmern sich in den Gemeinden Klausen, Barbian, Villanders, Feldthurns, Lajen und Villnöss um die offene Jugendarbeit und betreuen 13 Jugendräume vor Ort. Die zwölf Pfarreien des Einzugsgebietes unterstützt der Verein in ihren jugendlichen Belangen. Im Bild von links: Alexander Rabensteiner (Filialleiter der Raiffeisenkasse Klausen), Theresia Gasser (Geschäftsleiterin des Jugenddienstes Unteres Eisacktal) und der Vereinsvorsitzende Thomas Hofer bei der Unterzeichnung des Sponsorvertrages.

Aktive Jugendgruppe Gufidaun

Im Jahr 2017 haben insgesamt neun Jugendliche im Ausschuss der Jugendgruppe Gufidaun mitgearbeitet und können nun auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der Jugendraum wird von der Jugendgruppe gut genutzt und mit Unterstützung des Jugenddienstes selbst verwaltet. Mehr noch: Einige räumliche Verbesserungen führten die Jugendlichen sogar selbst aus. Neben Filmnachmittagen, Workshops und kreativen Angeboten blieb noch genügend Zeit, um Probleme, Sorgen oder interessante Themen zu besprechen. Für Jugendliche von 11 bis 15 Jahren bietet der Jugenddienst im Jugendraum betreute Öffnungszeiten. Neben regelmäßigen Ausschusssitzungen hielt die Jugendgruppe eine Vollversammlung ab, bei der sich der Vorsitzende Patrick Weifner bei allen bedankte, die zum Gelingen der vielen Aktionen im Laufe des Jahres beigetragen haben. Für das Jahr 2018 plant die Jugendgruppe Gufidaun unter anderem einen Tag der



offenen Tür, ein Sommerkino, Improtheater, Calcettoturnier, einen Ausflug und einen Weihnachtstand. Wer Interesse hat, der Jugendgruppe beizutreten, möge sich beim Vorsitzenden melden.

JASMIN ANRANTER

Sommerprogramm 2018

Der Jugenddienst Unteres Eisacktal organisiert auch im Sommer 2018 ein abwechslungsreiches Programm, bestehend aus unterschiedlichen Wochen für Kinder und Jugendliche aus dem Einzugsgebiet. Kreativwochen, spannende Erlebnistage und Bewegungsangebote begleiten die Kinder und Jugendlichen über den gesamten Sommer. Neu im Sommer 2018 sind die Abenteuerwochen, die abwechselnd in den verschiedenen Gemeinden des Einzugsgebietes stattfinden werden. Damit wird dafür gesorgt, dass Eltern ihre Kinder über den gesamten Som-

mer in ein betreutes Umfeld übergeben können. Anmeldungen zu den verschiedenen Wochen sind demnächst möglich. Neben den Abenteuerwochen finden auch mehrere Themenwochen (Actionwoche, Skatewoche, Young together, Zirkuswoche, Girlscamp, Bubenwoche, Gitschenwoche, Oberschulwoche) statt. Ziel dabei ist es, den Kindern und Jugendlichen einen Austausch mit Gleichaltrigen zu ermöglichen und somit ihre sozialen Kompetenzen zu stärken.

AARON RABENSTEINER

Hol dir den Sommer ins Haus!

▲ NUR BIS 03.06. ERHÄLTLICH! ▼



SUMMER CARD

Sommer-Abo Plose*

- 1 Eintritt Eishalle
- 1 Eintritt Vertikale
- 1 Eintritt Hofburg Brixen
- 1 Eintritt Pharmaziemuseum

35€ pro Person

120€ pro Familie

SUMMER CARD GOLD

Sommer-Abo für:

Plose*

Acquarena

Eishalle

Vertikale

Hofburg Brixen

Pharmaziemuseum

Schwimmbad Klausen

Schwimmbad Feldthurns



* 1x täglich hin und retour mit der Plose Kabinenbahn, Pfannspitz Kabinenbahn und dem Palmschoß Sessellift, Öffnungszeiten unter www.plose.org

150€ pro Person

320€ pro Familie

Preise und Pakete gelten nur für Bürger der teilnehmenden Gemeinden Brixen, Vahrn, Natz-Schabs, Feldthurns und Klausen und für alle Gäste; gesamte Preisliste und Öffnungszeiten unter www.summertimecard.org

Erhältlich nur: Vom 01.05. bis 03.06.2018 in der **Acquarena Brixen**, 9 bis 22 Uhr, T. 0472 268 433 · im **Tourismusbüro Natz-Schabs**, T. 0472 415020 · im **Tourismusbüro Feldthurns**, T. 0472 855290 oder im **Schwimmbad Feldthurns** T. 0472 855 014 · im **Tourismusbüro Klausen**, T. 0472 847 424

summertimecard.org



Fotos: Shree Chandrodaya Primary School

Verteilung der Schulkleidung, die durch die Mittelschule Klausen gesponsert wird

Hilfsprojekt „Nepal“

Schüler der Mittelschule Klausen unterstützen seit dem Jahr 2015 eine Schule in Nepal. Im Jahr 2014 war Lehrer Peter Wörndle in Nepal. Er erzählte den Schülern von der Schönheit des Landes, aber auch von einer großen Not.

Im April und Mai 2015 hat ein verheerendes Erdbeben viele Menschen in Nepal in noch größere Not gestürzt. Die Katastrophe ist inzwischen aus den Medien verschwunden, doch vor Ort fehlt es noch immer an Lebensnotwendigem: sauberem Trinkwasser, Nahrung, Kleidung, festen Unterkünften. Über die Hälfte der Menschen lebt in absoluter Armut, das heißt von weniger als 1,25 Dollar pro Tag. Schulmaterial und Schuluniformen können sie sich nicht leisten. Viele Kinder müssen unter freiem Himmel lernen.

Bildung ist ein wichtiger Schritt, sich aus den Fängen der Armut zu befreien. Die Rate der Analphabeten der über 14-jährigen Nepalesen liegt noch immer bei über 40 Prozent. Trotz vieler Bemühungen und Verbesserungen verlassen viele Kinder die Schule vorzeitig, und es gehen nach wie vor mehr Jungen als Mädchen zur Schule. In Nepal gilt zwar für die ersten fünf Grundschuljahre eine allgemeine Schulpflicht, für viele Familien der unteren Gesellschaftsschichten und der Bergregionen ist es aber kaum möglich, ihren Kindern eine Grundbildung zu ermöglichen. Wer

es sich leisten kann, schickt die eigenen Kinder in eine kostenpflichtige Privatschule. Somit bleiben die Berg- und Dorfschulen der einzige Zugang zur Bildung für die ärmere Bevölkerung.

Schulbildung ermöglichen

Die Schüler der Mittelschule Klausen haben beschlossen, den vom Erdbeben betroffenen Kindern der zerstörten Schule Shree Chandrodaya Primary School in Basa-Solukhumbu zu helfen. Die Schule liegt im östlichen Teil Nepals in der Provinz Solukhumbu, einen Tag Fußweg von



Tag der Schulgemeinschaft an der Schule in Nepal



Das Schulgelände



Der Klassenraum vor dem Erdbeben



Das Schulgebäude nach dem Erdbeben



Die Urkunde besiegelt die Vereinbarung



Gesponserte Bekleidung für Bedürftige

der nächsten Verwaltung entfernt. Die Schüler sind fast ausschließlich Bauernkinder aus der Umgebung, deren Familien teilweise mehrere Tage Fußmarsch von der Schule entfernt leben.

Die Schule wurde 1982 gegründet. Viele Schüler blieben der Schule allerdings fern, da es ihnen an grundlegenden Dingen wie zum Beispiel Kleidung fehlte. Durch den Ankauf von Kleidung, mit Spenden der Mittelschule Klausen ermöglicht, stieg die Schülerzahl um 25 Prozent. Kinder, die sonst gänzlich ohne Schulbildung geblieben wären, konnten nun die Schule besuchen.

Neue Perspektiven

In der Mittelschule Klausen wurde an den

Elternsprechtagen durch das Anbieten von selbstgemachtem Kuchen und Kaffee Geld gesammelt. Eltern und Lehrpersonen unterstützten das Projekt durch weitere Einzelspenden. Das so gesammelte Geld kam über die Green Himalaya Foundation zu 100 Prozent der Schule zugute. Mit 730 Euro im Jahre 2015, 500 Euro im Jahre 2016 und 640 Euro im Jahr 2017 konnten Lebensmittel, Schulkleidung und Baumaterialien für den Wiederaufbau der Schule angekauft und ein neuer Boden verlegt werden. Heuer wurde ein Teil

der bereits abgetragenen Schulkleidung ersetzt. Die Schulgemeinschaft der Mittelschule Klausen freut sich mit dem Spendenprojekt dazu beizutragen, das Umfeld und die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Das Projekt wird weitergeführt.

ERIKA RABENSTEINER, STELLVERTRE- TENDE DIREKTORIN DER MITTELSCHULE KLAUSEN

Kinderfasching in Gufidaun



Zum Unsinnigen Donnerstag lud die Jugendgruppe Gufidaun und der Jugenddienst Unteres Eisacktal zum traditionellen Kinderfasching ein. Im Josef-Telfner-Haus in Gufidaun wimmelte es am Unsinnigen Donnerstag nur so von maskierten Gestalten.

Scharenweise kleine Prinzessinnen, Indianer, Feen und andere wilde Tiere waren mit ihren Eltern gekommen, um das närrische Treiben zu feiern. Das Organisationsteam der Jugendgruppe Gufidaun hatte sich wieder einiges einfallen lassen, um die Kinder zu unterhalten: Verschiedene Spiele waren geboten, und es gab Preise zu gewinnen. Wer mal eine Pause brauchte, konnte sich in die Mal- und Bastelecke zurückziehen oder sich in der Schminkecke auffrischen lassen. Wer noch etwas Kraft übrig hatte, konnte sich beim Schätzspiel austoben und einen Gutschein ergattern. Auch für eine Stärkung zwischendurch war gesorgt: köstliche Faschingskrapfen, hausgemachte Kuchen und leckere Säfte. Und wer den einzigen Schokoladekrapfen erwischt hatte, hatte besonderes Glück und durfte sich über einen Gutschein freuen. Die Verlosung der tollen Sachpreise bildete den Abschluss der Feier – und so ging der Nachmittag im Flug vorbei. Die Jugendgruppe Gufidaun bedankt sich bei allen Eltern, Kindern und Helfern für die gemeinsame Faschingsfeier.

JASMIN ANRANTER, JUGENDDIENST UNTERES EISACKTAL

Was Familien in Südtirol wissen sollen

Mit der Neuauflage der „FamilienINFO“ gibt es nun eine praktische, handliche und übersichtliche Broschüre, die auf 90 Seiten unterschiedliche Aspekte und Situationen des Familienalltags mit hilfreichen Informationen bereichert. „Familie zu leben und zu erleben ist eine schöne und bereichernde Aufgabe. Diese birgt jedoch auch große Herausforderungen. Daher ist es umso wichtiger, dass Familien wissen, an wen sie sich in verschiedenen Lebenslagen werden können, welche Angebote und Unterstützung es für sie gibt“, betont Familienlandesrätin Waltraud Deeg. Die „FamilienINFO“ soll Familien eine Hilfestellung sein, ihnen rasche Antworten auf Fragen geben und ein nützlicher Helfer im Alltag sein. Die Kapitel reichen von der Geburt über die Betreuung und Bildung hin zu Beratung in schwierigen Familiensituationen. Ein umfangreiches Adressenverzeichnis

komplettiert die Broschüre. „FamilienINFO“ liegt in vielen Gemeinden, Sprengeln oder anderen Familientreffpunkten auf, kann bei der Familienagentur des Landes angefordert oder unter www.provinz.bz.it/familie als PDF heruntergeladen oder online durchgeblättert werden.



Vademecum per le famiglie in Alto Adige

La nuova edizione della pubblicazione INFOfamiglia rappresenta un prezioso strumento per le famiglie altoatesine. Un opuscolo di 90 pagine, compatto e maneggevole, che vuole fornire preziose informazioni sui diversi aspetti della vita familiare di tutti i giorni. “Vivere la famiglia è un compito meraviglioso e arricchente che tuttavia può risultare faticoso – ha sottolineato l’assessora Waltraud Deeg – crediamo sia importante fornire un supporto importante nei momenti particolari della vita delle nostre famiglie, attraverso i servizi e gli aiuti che l’amministrazione è in grado di mettere a disposizione”. INFOfamiglia vuole

fornire una risposta rapida alle esigenze delle famiglie che vivono nella nostra provincia. Al suo interno si possono scoprire, ad esempio, gli aspetti pratici e burocratici da affrontare dopo la nascita dei figli, informazioni finanziarie e giuridiche, l’assistenza all’infanzia, la formazione e le offerte per le famiglie, la consulenza ed il sostegno. Il vademecum è disponibile presso le sedi dei Comuni, dei distretti socio-sanitari e può essere richiesto all’Agenzia per la famiglia o scaricato sul portale web della Provincia dedicato al tema della famiglia. Info: www.provincia.bz.it/famiglia.

Kinder in Bewegung

„Es ist gegen 10 Uhr in der Kita Klausen. Aufgeregt flitzen die Kinder in die Turnhalle des Kindergartens. Dort warten bereits die Bewegungstrainerin Miriam Wild und der Bär Lars auf die Kinder, um mit ihnen zu tanzen, zu laufen, zu springen, zu krabbeln und zu hüpfen“ – ein Einblick in das Bewegungsprojekt, in dessen Rahmen Miriam Wild vom 13. bis zum 16. Februar jeweils eine Stunde die Kinder der Kita Klausen besuchte, um mit ihnen verschiedene Bewegungsparcours zu absolvieren, Spiele und Übungen durchzuführen. Neben dem Spaß an der Bewegung ermöglichte das Projekt den Kindern, mit ihren motorischen Fähigkeiten zu experimentieren. Nach der Bewegungsstunde erzählten die Kinder mit leuchtenden Augen, was sie Tolles gemacht hatten und freuten sich schon auf den nächsten Tag und darauf, dass „Mimmi und der Bär wieder kommen“. Ein großes Dankeschön an Miriam Wild für das gelungene



Projekt. Wir konnten sehr viel davon mitnehmen und werden mit Sicherheit die Bewegungsübungen weiterhin anbieten.

VERONIKA SCHÜRMAN, KITA KLAUSEN



Kontakt & Info

Kindertagesstätte Klausen

Tel. 342 39 15 622 oder 0472 847367

E-Mail: kitas-klausen@tagesmutter-bz.it

www.tagesmutter-bz.it



Mit Low-Carb in den Frühling

Silvia Gasser ist Südtirols bekannteste Foodbloggerin und begeistert mit ihrer „Lowcarb Kuchl“ das ganze Land. Knapp 14.000 Fans folgen ihr mittlerweile auf Facebook und Instagram. Auf ihrem Blog findet man allerhand nützliche Informationen und kostenlose Rezepte, ein eigenes Kochbuch erscheint im September dieses Jahres. Low-Carb, was übersetzt „wenig Kohlenhydrate“ bedeutet, setzt auf frisch zubereitete Mahlzeiten. Auf weißen Zucker und Weißmehl sollte weitestgehend verzichtet werden. Herkömmliche Kohlenhydrate werden eventuell durch gesündere, so genannte langkettige Kohlenhydrate wie Vollkornprodukte und Weizenmehlalternativen, zum Beispiel Leinsamenmehl oder Mandelmehl, ersetzt. Zucker kann man

durch alternative Süßungsmittel wie Xylit, Erythrit oder Stevia ersetzen oder ebenfalls weglassen. Der Bildungsausschuss Gufidaun hat am 17. März einen der beliebten Kochkurse mit Silvia Gasser organisiert. Elf begeisterte Hobbyköche zauberten fünf verschiedene kohlenhydratarme Gerichte in der Küche des Vereinshauses „Josef Telfner“ und erhielten viele Informationen zum Thema Low-Carb. Gemeinsam wurden Pizzette aus Blumenkohl, Champignonsteigtaschen aus Leinsamen- und Pfeilwurzelmehl, Selleriepüree, Gemüsemuffins und Vanillecookies gekocht, gebacken und verkostet. Informationen zu Silvia Gasser gibt's auch im Internet unter www.silvislckuchl.com.

VERENA TUTZER, BILDUNGSAUSSCHUSS GUFIDAUN

An advertisement for AutoHofer. On the left, a portrait of Roland Moret, a man with dark hair wearing a grey t-shirt. To his right, the AutoHofer logo is displayed in red and white. Below the logo, the text reads "Mein Job. Meine Passion." followed by "Roland Moret" and "Teamleiter Werkstatt". At the bottom right, there are logos for various car brands: VW, SEAT, Skoda, and ŠKODA. At the bottom left, contact information is provided: "Klausen | info@autohofer.com | T +39 0472 847952 | autohofer.com | Bewirb dich jetzt: job@autohofer.com".

Nachhaltige Energieprojekte

Im Rahmen des EU-Förderprogramms EFRE 2014–2020 hat die Gemeinde Klausen auf der Achse 3 „Nachhaltige Umwelt“ zwei Projekte zur energetischen Sanierung der Grundschule sowie der Feuerwehrrhalle von Verdings erfolgreich eingereicht. Während die Bauarbeiten erst nach Schulende beginnen werden, vertiefen politische Akteure und Schüler ihr Hintergrundwissen zu den Themen Energie und Nachhaltiges Bauen.



Foto: IDM Südtirol Bereich Energie und Umwelt

von Lajen entspricht dem KlimaH-aus-Standard Gold und ist im Hinblick auf energetische Nachhaltigkeit von besonderem Interesse, weil es sich um das erste Schulgebäude Italiens handelt, das mehr Energie produziert als es selbst verbraucht. Experten sprechen in diesem Zusammenhang vom sogenannten „Aktivhaus“.

Inspiriert von den Anregungen aus der ganztägigen Fachexkursion ist Bürgermeisterin Maria Anna Gasser Fink überzeugt, dass einige der besichtigten Ideen im Sanierungsvorhaben der Grundschule Verdings Umsetzung finden werden.

Umweltbewusstsein beginnt bei den Kleinsten

Energiesparen und klimaschonendes Verhalten sind im Rahmen des EU-Förderprojektes auch Bestandteil des Bildungsprogramms der Grundschule Verdings. In Kooperation mit dem Ökoinstitut Südtirol veranstaltet die Gemeinde im laufenden und im kommenden Schuljahr eine Workshopreihe, in der die Kinder zu „Energie-Detektiven“ werden und sowohl in der Schule als auch daheim jeder Energieverschwendung auf die Spur kommen. Der Beginn der energetischen Sanierungsarbeiten an der Grundschule von Verdings ist unmittelbar nach Schulschluss geplant. Bis dahin müssen die Planungsarbeiten noch finalisiert und alle organisatorischen Vorbereitungen getroffen werden.

In der Fraktion Verdings stehen die Zeichen im heurigen Jahr auf Energieeinsparung und Nachhaltigkeit. Mit Geldern aus dem EU-Fördertopf EFRE 2014–2020 werden sowohl die Grundschule als auch die Feuerwehrrhalle des Ortes energetisch saniert. Neben den Sanierungsmaßnahmen ist die Gemeindeverwaltung auch in der Sensibilisierung und Information rund um die Themenschwerpunkte „erneuerbare Energien“ und „nachhaltiges Bauen“ aktiv, und so war Ende Februar eine Gruppe von Entscheidungsträgern und Interessierten unterwegs, um energetische Vorzeigeprojekte in Südtirol zu besichtigen.

Bewährtes als Impulsgeber

Unter der Führung der IDM Südtirol

Bereich Energie und Umwelt absolvierten die Teilnehmer eine sogenannte School-Buildings-Energietour und besichtigten neben der Technologischen Fachoberschule von Bruneck auch den Kindergarten in Klausen und die Volksschule der Gemeinde Lajen. Besonders beeindruckt zeigten sich die Exkursionsteilnehmer von der Lösung in der Fachoberschule in Bruneck, wo die Heizungsanlage mit einem hydraulischen Abgleich verbessert wird. Die Anwendung ermöglicht eine Energieersparnis, durch welche anfangs höheren Investitionskosten für die Anlage in kurzer Zeit amortisiert werden. Die Heizung mit hydraulischem Abgleich ist auch für das Sanierungsprojekt der Grundschule Verdings interessant. Die Volksschule

expert 

Reichhalter

expert 

Reichhalter

expert 

Reichhalter

Höchstmäß
an Aroma

**IMPRESSA
D60**

Cappuccino
auf einen Dreh!

599.€-

Nur solange
der Vorrat reicht!



990.€-



E80 Piano Black

Vollautomatische Kaffeemaschine
Frontale und einfache Bedienung
dank TFT-Display



1.699.€-



J6 Piano White

360° Hochgenuss
für alle Sinne

Jetzt inkl.
kostenlosem
»Cool Control«
Wireless

Z6

Die Vorzüge
auf einen Blick
Ultimative
Kaffeequalität

2.340.€-



Kaffee- maschinen & Torten

Aktion im Mai

Beim Kauf einer automatischen
Kaffeemaschine bekommen
Sie jetzt eine Torte Ihrer Wahl
dazu geschenkt!

... viele weitere
Angebote finden
Sie in unseren
Geschäften

Angebot gültig bis 20.5.2018 in unseren Filialen in Brixen
und Bruneck. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.
Bilder haben Beispielfunktion. Sonderangebot ausgenommen.



jura.

ELEKTRO expert 
Reichhalter

BRIXEN Vittorio Veneto Straße 55 tel. 0472 975200
BRUNECK Michael Pacher Straße 19 tel. 0474 375000
www.reichhalter.it – info@reichhalter.it

Wir sind auch nach
dem Kauf für Sie da.
SERVICE und BERATUNG werden
bei uns GROSS geschrieben.

••• **BESTE MARKEN** ••• **BESTER SERVICE** ••• **BESTER PREIS** •••



Historischer Zaun in Dorfnähe



Kunstvoll geflochtener Zaun in der Nähe des Roathofes



Geschmiedeter Zaun aus Metall (Siedlung)



Der Zaun als Straßenbegrenzung

Elemente der Kulturlandschaft

Jeder, der mit offenen Augen durch die Landschaft wandert, kommt irgendwann an Zäunen vorbei. Dieses vom Mensch geschaffene Element kann heute als Teil der Tiroler Kulturlandschaft angesehen werden.

Die Vielfalt der Zäune lässt sich vom Thinnetal bis zu den Berghängen von Lorenzi- bzw. Kassianspitze und Latzfonsener Kreuz beobachten. Sie sind eines der ältesten Zeugnisse der bäuerlichen Kultur in unserem Land. Die Machart ist dabei sehr unterschiedlich. Hecken, Stangenholz, Maschendrahte, Messing, Kupfer, Eisen, Steine und viele andere Materialien eignen sich für die Errichtung von Zäunen. Worin liegt der Ursprung der Zäune? Die Beweggründe für die Errichtung von Zäunen wurzelten zunächst wohl in der Effizienz landwirtschaftlichen Handelns. Das Sesshaftwerden des Menschen im Neolithikum forcierte die Besitzansprüche und damit die Entwicklung von Elementen, die diese genau regelten. Es bildeten sich dorfähnliche Gemeinschaften,

die die Grenzen der Wohnsituation und der Lebenssphäre klar markieren sollten. Was zunächst aus natureigenen Produkten bestand, mündete schließlich in der Errichtung von künstlichen Zäunen. Die Zweckbestimmung wurde im Laufe der Zeit recht vielfältig. Die Zäune dienten einerseits dem Schutz der gezähmten Tiere, zum anderen der Hinderung an der Flucht derselben. Außerdem musste die Ernte der bestellten Felder und schließlich auch der Mensch und seine Tiere vor Eindringlingen geschützt werden. Eine ökonomische Notwendigkeit also? Oder ging es auch um die Klärung von Besitz und Erbverhältnissen und dem damit verbundenen Machtanspruch? Beides hat sich in der Geschichte des modernen Menschen bewahrheitet. Der Zaun ist als Instrument einer Ordnung gedacht,

die gesellschaftlich und sozial begründet ist. Das wertvolle Privateigentum führte zur Entwicklung von Zaunsystemen, die Landflächen in Millionen Parzellen teilen. Die aus der Naturlandschaft hervorgegangene Kulturlandschaft wurde mit zahlreichen Zäunen geziert.

Etymologie des Wortes „Zaun“

Zaun bedeutet etymologisch Abgrenzung und Einfriedung. Die althochdeutsche Bezeichnung „thun“ (engl. „town“) meint eine Begrenzung mit totem Material, um sich zum Beispiel vor Feuer, vor Eindringlingen und so weiter zu schützen. Infolgedessen hatte der Zaun auch eine Friedensfunktion, betrachtet man auch die Redensart „einen Streit (Krieg) vom Zaun brechen“. Das heißt, wer den Zaun zerbricht, betritt fremdes Eigentum und



Speltenzaun



Zaun aus Steinen (Runggerer Alm)



Stangenzaun auf der Jochalm

lässt sich auf einen Streit ein. Schon vor mehr als 200 Jahren wies der französische Philosoph Jean-Jacques Rousseau auf die soziale Funktion mit Ordnungscharakter der Einfriedung (des Zaunes) hin, indem er schrieb: „Derjenige, der als erster ein Stück Erde mit einem Zaun umgab, und es als Eigentum bezeichnete, und Leute fand, die ihm dies glaubten, war der Begründer der bürgerlichen Ordnung!“

Zäune und der private Raum heute

Durch die landwirtschaftlichen Veränderungen im Dorf und Umgebung und Innovationen im agrarischen Bereich mussten alte Zäune den neuen Umständen weichen. In bestimmten Gebieten, wie beispielsweise Almen und Weiden, blieben die alten Zäune erhalten und erinnern an das historische Erscheinungsbild. Die Steinmauern, die in mühevoller Arbeit errichtet wurden, passen sich in besonderem Maße dem alpinen Gelände an, wie auf der Jocherer oder Runggerer Alm. Bei intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen kommen vor allem kostengünstigere Zaunarten zum Einsatz, da die Wartung historischer Zäune sehr aufwendig und mit hohen Kosten verbunden ist. Außerdem fehlen heute häufig die Arbeitskräfte, die dafür eingesetzt wurden. Die großen Mengen an wertvol-

lem Holz, die teilweise für die Errichtung solcher Zäune notwendig waren, stellten sich als ein weiteres Hindernis heraus, um solche Zäune zu erhalten und zu pflegen. Während früher der Zaun vor allem landwirtschaftlichen Zwecken diente, werden heute in Lutzfons immer wieder kleine und sogar kleinste private Räume abgegrenzt, wobei die Gestaltungsmöglichkeiten sehr umfangreich sind. Mittlerweile spielt die Repräsentationsfunktion eine gewichtige Rolle. Lebensstil und Charakter des Besitzers kommen zuweilen deutlich zum Vorschein. Dadurch ist der Zaun nicht mehr eine Schutzvorrichtung sondern ein Statussymbol. Auf den Höfen sind recht einfache, zumeist aus Holz angefertigte, Zäune anzutreffen. Dem gegenüber findet man in den Siedlungen raffinierte, handwerklich geschmiedete Metallzäune mit diversen Deko-Elementen oder perfekt geschnittene Holzzäune mit Betonpfosten auf einer Mauer mit dekorativen Ziegeln.

Unzählige Macharten und Formen

Wie bereits angedeutet, besteht ein Zaun gewöhnlich aus Holz, Metall oder Kunststoff. Bei Metallen wird vor allem darauf geachtet, dass die Zäune wetterfest sind und den Witterungsverhältnissen möglichst lange standhalten. Dazu

werden Korrosionsmaßnahmen angedacht. Häufig werden festes Guss- oder Schmiedeeisen und auch biegsamer Draht verwendet. Zuweilen treten auch Mauern in Form von Zäunen auf. Steine und Beton spielen dabei eine gewichtige Rolle. Beton wird in erster Linie bei Neubauten in Siedlungen angewandt. Die häufigsten Zaunarten, die vor allem in der Landwirtschaft anzutreffen sind, sind Holzzäune. Die verwendeten Holzarten sind Edelkastanie, Lärche, Kiefer, Eiche oder auch Fichte und Weide, die wesentlich billiger sind. Die Holzzäune unterliegen den Witterungsverhältnissen im besonderen Maße und müssen entsprechend öfters gewartet und erneuert werden. Die Kenntlichmachung von Besitzverhältnissen und der Einsatz des Zaunes, um Menschen und Tiere daran zu hindern, sich in ein oder aus einem Gebiet zu bewegen sind prägende Eigenschaften, die auch politisch ihre Wirksamkeit entfaltet haben. Als Beispiele seien hier die „Chinesische Mauer“, die „Berliner Mauer“, die Sperranlage entlang der „Grünen Linie in Israel“ oder die Grenzzone zwischen Nord- und Südkorea angeführt. Wirtschaftliche und politische Gründe sorgten stets für die Erhaltung solcher Zäune und Mauern.

ROLAND MITTERRUTZNER

Klausner Handwerk in Frauenhand

Gleich zwei Frauen werden der Ivh-Ortsgruppe Klausen für die nächsten fünf Jahre vorstehen. Astrid Waldboth (Waldboth Malermeister KG) ist das neue Gesicht an der Spitze. Sie wurde im Rahmen der jüngsten Ausschusssitzung zur neuen Ortsobfrau gewählt. Mit Respekt, aber auch Zuversicht blickt sie der neuen Aufgabe entgegen. „In erster Linie wünsche ich mir, dass es uns gelingt, den Zusammenhalt unter den Handwerkern neu zu stärken und aufzubauen. Ein weiteres Ziel ist es, dem Handwerk einen höheren Stellenwert in der Gemeinde zu geben, Kooperationsprojekte anzuschließen und so junge Menschen auf das Handwerk aufmerksam zu machen“, sagt Waldboth. Die Teamarbeit stelle hierfür die Basis dar. Davon ist auch ihre Stellvertreterin Karin Ploner (M. & K. Beauty Center KG) überzeugt. Im Ortsausschuss mitarbeiten werden außerdem Klaus Gasser (Gasser Johann), Georg Waldboth (Waldboth Malermeister KG) und Franz Torggler (Torggler Oskar) als Vertreter der Althandwerker. „Ein erster Schritt, um die Zusammenarbeit zu stärken, ist die Einrichtung der neuen Facebookseite Handwerk



Klausen, welche von allen HandwerkerInnen und Handwerksfreunden geliebt werden darf“, so der Aufruf von Waldboth.

Wohin mit den Bio-Säckchen aus dem Supermarkt?

Seit Jahresbeginn darf man im Supermarkt für den Einkauf von Obst und Gemüse nur mehr kompostierbare, biologisch abbaubare Plastiksäckchen verwenden – so schreibt es das Gesetz vor. Doch die ökologisch einwandfreie Zersetzung ist Theorie und es bleiben Reste übrig, die die Qualität des Komposts beeinträchtigen. Also bleibt die Frage: Wohin mit den Tüten? Nicht zum Biomüll und auch nicht zur Kunststoffverpackung! Die neuen Plastiksäckchen aus dem Supermarkt müssen über den Restmüll entsorgt werden.

Come smaltire i nuovi sacchetti bio del supermercato?

Dall'inizio dell'anno i clienti dei supermercati devono utilizzare per l'acquisto di frutta e verdura esclusivamente sacchetti di plastica compostabili e biodegradabili, come previsto dalla nuova legge entrata recentemente in vigore. I nuovi sacchetti ortofrutta però non si decompongono completamente e i residui rimanenti riducono la qualità del compost. Come, dunque, smaltire correttamente questi sacchetti? Non vanno conferiti insieme ai rifiuti organici o agli imballaggi in plastica, ma vanno smaltiti come rifiuti residui.



Foto: Oskar Zingerle

Junghandwerker und HGJ in der Mittelschule Klausen

An zwei Projekttagen wurden die 3. Klassen der Mittelschule Klausen in Sachen Berufswahl aufgeklärt. In diesem Rahmen besuchten auch die Junghandwerker und die HGJ (Hoteliers- und Gastwirtejugend) die Schulabgänger und informieren über die Berufe im Handwerk und Tourismus. Tischlermeister Robert Gruber schilderte eindrucksvoll seine berufliche Karriere und stellte die Wichtigkeit des lebenslangen Lernens und Forschens in den Mittelpunkt. Insgesamt besuchten die Schulabgänger neun Handwerksbetriebe unterschiedlicher Sparten: den Werkzeugmacher WF Mechanik in Vahrn, die Tischlerei Prader in Barbian, den Elektriker Krapf in Kastelruth, den Kunsthändler und Schnitzer Gerhard Ploner in Gufidaun, die Firma Dämmplus und die Schlosserei Fischnaller Friedrich in Villnöß. Die Friseurinnen und Schönheitspflegerinnen im Lengrein Beauty Center Klausen erklärten den Schülern ausführlich ihren Tätigkeitsbereich. Auch in der Gärtnerei von Werner Frick und in der Kfz-Werkstatt Auto Hofer waren einige Schüler zu Gast. HGJ-Koordinatorin Anna Ludwig erörterte die vielfältigen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten im Hotel- und Gastgewerbe und informierte die Schüler über die Berufe des Kochs, der Servierfachkraft, des Hotelsekretärs und



Foto: Hannelore Schwabl

des Hotelmanagers. Die Schüler, die Interesse an einem Beruf im Hotel- und Gastgewerbe haben, besichtigten am Nachmittag das Hotel „Feldthurnerhof“ in Feldthurns sowie den Anstich „Zum Steinbock“ in Villanders, wo sie selbst Hand anlegen durften.

HANNELORE SCHWABL

FREITAG | VENERDÌ 25.05.18

www.sabiona.it

APERITIVO LUNGO

Lounge Music

Pfarrplatz | Piazza Parrocchia

ore 17 Uhr

SAMSTAG | SABATO 26.05.18

**SABIONA
WINE FESTIVAL**

Sortenverkostung von Weinen aus dem Eisacktal entlang der Klausner Genussmeile.

Degustazione Vini Valle Isarco con delicate specialità proposta dalla gastronomia di Chiusa.

ore 17 Uhr



Sabiona 18

Eisacktaler Weißweintage

Festival del Vino Bianco Valle Isarco

Klausen | Chiusa





Quelle: google earth

Zwischen Schutz und Entwicklung

Die Nähe zum UNESCO Weltnaturerbe Dolomiten ist ein strategisches Thema im LEADER-Gebiet „Eisacktaler Dolomiten“. Dies nahm die Lokale Aktionsgruppe (LAG) zum Anlass für eine Tagung mit Podiumsdiskussion in Villnöß. Aufgezeigt wurde das Spannungsfeld zwischen Schutz und Entwicklung im Welterbe.

Die sechs Gemeinden des LEADER-Gebietes „Eisacktaler Dolomiten“ (Rodeneck, Lüsen, Brixen, Klausen, Villnöß und Lajen) sind von einer gemeinschaftlichen Ausgangslage geprägt: Sie bilden vom Eisacktal aus gesehen das „Vorland zu den Dolomiten“ und somit das Tor zum UNESCO Weltnaturerbe. Daraus ergeben sich gleichermaßen Kernthema und Leitstrategie für das LEADER-Gebiet, nämlich die Umsetzung der Ziele des UNESCO-Weltnaturerbes Dolomiten durch Projekte, die die Akzeptanz für das Naturerbe in der Bevölkerung erhöhen. Bei der Tagung am 16. März in Villnöß schilderten Beat Ruppen (UNESCO Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch) und

Erich Tasser (Institut für alpine Umwelt der EURAC in Bozen) ihre bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse mit Schutzgebieten und deren Perspektiven für eine zukunftsträchtige Entwicklung. „Die Entwicklung eines Gebietes bewegt sich immer im Spannungsfeld zwischen ‚Natur & Kultur‘, dem Schutz und einer nachhaltigen wirtschaftlichen Nutzung“, so Beat Ruppen. Der Alpenraum ist seit jeher Naturraum, aber auch Kulturraum, in dem Menschen leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Den unterschiedlichen Bedürfnissen gelte es gleichermaßen Rechnung zu tragen, so Ruppen.

„Welche Landschaft wollen wir?“

In seinem Referat zum Thema „Naturparke in Zeiten von Klimawandel und Globalisierung“ warf Erich Tasser konkret die Frage auf: „Welche Landschaft wollen wir?“ Dabei zeigte er verschiedene Szenarien auf, wie sich der Natur- und Kulturraum in den Alpen mit und ohne Zutun des Menschen in den nächsten Jahrzehnten entwickeln kann. Er sprach sich dezidiert für die verstärkte Unterstützung einer extensiven Landwirtschaft und eine nachhaltige touristische Nutzung aus. In der anschließenden Podiumsdiskussion vertieften Thomas Aichner (IDM Südtirol), Elisabeth Berger (Amt für Naturparke der Autonomen Provinz Bozen), Bürgermeister Peter Pernthaler, Helmut Tauber (HGV Vize-Präsident) und Ger-

hard Vanzi (EURAC Bozen) die von den Referenten aufgeworfenen Themen. Dabei wurde der Ansatz einer sanften, nachhaltigen Entwicklung im gemeinsamen Dialog aller Interessensgruppen hervorgehoben: Ob es nun gilt, sich vom reinen Konsum abzuwenden und „nachhaltige Lust auf Tourismus zu wecken“, wie Thomas Aichner sagt, oder sich „anders als andere zu positionieren, indem man neue Werte entdeckt“, wie es Gerhard Vanzi formuliert – letztendlich ging es durchwegs um die Schaffung einer neuen Dialogkultur im Gebiet hin zu einem nachhaltigen Gleichgewicht zwischen Nutzung und Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft. „Konkret heißt das, die bestehenden wichtigsten Wirtschaftszweige Tourismus und Landwirtschaft und in der Folge auch das Handwerk und die Dienstleistung im gemeinsamen Dialog in eine zukunftsfähige Entwicklung zu führen, ohne jedoch die naturräumlichen Qualitäten des Gebietes zu beeinträchtigen“, so Robert Messner, Vize-Präsident der LAG Eisacktaler Dolomiten und Präsident des Führungsausschusses im Naturpark Puez-Geisler.

Kultur des Miteinander

Im Vordergrund der Diskussion standen insbesondere auch die weichen Faktoren der Entwicklung: „Das Welterbe in die Seele aufnehmen“ nennt es Elisabeth Berger, „Herzschöpfung“ nennt es Beat Ruppen. Insgesamt gilt es, eine Kultur des Miteinander zu schaffen, auf welcher die unterschiedlichen Entwicklungen und Projekte aufbauen. „Neben den konkreten Entwicklungsprojekten geht es uns im LEADER-Gebiet um die Schaffung und Förderung eines neuen Bewusstseins dafür, dass das UNESCO Weltnaturerbe Dolomiten eine große Chance für die Entwicklung des gesamten Gebietes in sich birgt. Im Rahmen des Lokalen Entwicklungsplanes zielen wir zusammen mit den betroffenen Gemeinden darauf ab, eine neue Kultur der gemeinsamen Strategien zu entwickeln, die in einer zunehmenden gebietsübergreifenden Zusammenarbeit im Zeichen des Welterbegedankens spürbar wird.“, so zieht die Vorsitzende der LAG Eisacktaler Dolomiten Sigrid Hasler ihr persönliches Resümee zur Tagung.

Was ist LEADER?

LEADER (aus dem frz.: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) ist ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte. Ziel ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. (Quelle: Wikipedia) Das LEADER-Programm 2014-2020 ist Teil des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum (ELR) der Autonomen Provinz Bozen. Dem Programm wurden 5,5 Prozent der Fördermittel des ELR zugewiesen, die in Südtirol ausschließlich den sechs ausgewählten LEADER-Gebieten zur Verfügung stehen. Die LEADER-Gebiete Südtirols im Zeitraum 2014-2020 sind die Eisacktaler Dolomiten, das Pustertal, die Sarntaler Alpen, das Südtiroler Grenzland, der Vinschgau sowie Wipptal 2020.

Grundlage für die Teilnahme an LEADER ist die Bildung einer sog. Lokalen Aktionsgruppe (LAG). Diese entwirft gemeinsam mit den Akteuren vor Ort einen gebietspezifischen Lokalen Entwicklungsplan (LEP). Ziel ist es, die ländlichen Gebiete dadurch auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen und die Besonderheiten des Gebietes als Ressourcen für die lokale Entwicklung zu erschließen, indem die lokalen Akteure vor Ort auf der Basis der eigenen Entwicklungsstrategie entscheiden, wofür die Geldmittel eingesetzt werden. Der Lokale Entwicklungsplan und damit auch das LEADER-Gebiet Eisacktaler Dolomiten umfasst die Gemeinden Rodeneck, Lüssen, Villnöß, Lajen, Brixen mit den Fraktionen Afers, Karnol, Klerant, Mairdorf, Mellan, Plabach, Rutzenberg, St. Andrä und St. Leonhard sowie die Gemeinde Klausen mit der Fraktion Gufidaun.



SUMSI - FEST

5. Mai 2018

Dorfplatz Lajen

Am Samstag, 05. Mai 2018 findet ab 14.00 Uhr auf dem Dorfplatz in Lajen (bei schlechter Witterung im Kulturhaus) das Sumsi-Fest statt.

Bastel-, Spiel- und Schminkecke



Zauberer MAGO REMI
um 14:30 Uhr

Prämierung auf Ortsebene der **Sieger des Internationalen Raiffeisen Jugendwettbewerbes 2018** um 15:30 Uhr



und natürlich unsere **Sumsi-Biene!**

Alle Sumsi-Fans, alle Teilnehmer des Malwettbewerbes, alle Kinder sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf euch!



Raiffeisen
Raiffeisenkasse Untereisacktal



Qualitätssteigerung durch digitale Vernetzung

Leidenschaft für Technologie

Seit über 50 Jahren liefert das Brixner Unternehmen Progress Maschinen & Automation, Teil der PROGRESS GROUP, individuell gefertigte Maschinen und Anlagen an Kunden weltweit. Dank jahrelanger Erfahrung, spezifischem Know-how, einer zielgerichteten Kundenorientierung und einem starken Fokus auf die Exporttätigkeit können so innovative Spitzenlösungen umgesetzt werden.

Industrie 4.0 bei Progress

Die digitale Vernetzung wird bei Progress großgeschrieben: In der Brixner Industriezone werden Softwarelösungen für die Betonfertigteil- und Bewehrungsindustrie entwickelt, welche dem Kunden die perfekte Integration der Prozesskette vom Vertrieb über die Planung und Produktion bis hin zur Abrechnung garantieren. Für das Gelingen setzen sich junge, engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiter ein.

Erfolg beginnt beim Mitarbeiter

Erich Markart aus Brixen arbeitet seit zehn Jahren bei Progress und ist Bereichsleiter in der Software-Entwicklung. Als Experte betreut er Kunden und Projekte auf der ganzen Welt: „Meine Arbeit bei Progress ist abwechslungsreich und sehr kreativ. Die Ausarbeitung von innovativen Lösungen bietet viel Freiraum in der Art der Umsetzung und der verwendeten Technik“, sagt er. „Unter Industrie 4.0 verstehen wir ein neues Niveau der Automatisierung. Die Produktion wird intelligenter. Die verschiedenen Bereiche werden verzahnt: Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte kommunizieren und agieren direkt miteinander.“



Im Bild von links: Tobias Rabensteiner, Erich Markart

Tobias Rabensteiner ist 22 Jahre alt und kommt aus Villanders. Nach fünf Jahren an der TFO fing er bei Progress an. Im Gespräch erklärt er: „Die digitale Vernetzung der Systeme eröffnet neue Möglichkeiten in der Optimierung von Prozessen. Damit wird die gesamte Produktion von A bis Z perfektioniert. Meine Arbeit bei Progress ist abwechslungsreich und bietet viele Chancen, neue Sprachen und Kulturen kennenzulernen. Wer Lust hat, sich weiterzubilden, dem stehen alle Türen offen. Das ist ein großer Pluspunkt!“

Wer Freude am Entwickeln oder Konstruieren hat, gern reist und keine Berührungs-

ängste vor anderen Kulturen und Fremdsprachen kennt, trifft bei Progress auf ein vielfältiges Entwicklungspotenzial und Karrierechancen.

BEI FRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN
Erich Markart

Abteilungsleiter PC-Programmierung
markart@progress-m.com
+39 0472 979 273
Julius Durst Str. 100, 39042 Brixen
www.progress-group.info



PROGRESS GROUP

Wir suchen
TALENTE!

VON BRIXEN AUS IN DIE
GANZE WELT

Die **PROGRESS GROUP** ist Technologieführer im Maschinen- und Anlagenbau für die Betonfertigteilindustrie. Vom Hauptsitz in Brixen aus werden weltweit Projekte verwirklicht und Kunden betreut.

Unser Team ist technologiebegeistert, lebt Innovationen und setzt Spitzenlösungen um – **werde auch Du ein Teil davon!**

Weiterführende Infos und Bewerbungen unter:

www.progress-group.info

Agrarökonomin mit Visionen

Als studierte Landwirtin liegt Therese Fiegl vor allem eines am Herzen: die Regionalität und die Qualität von Produkten. Diesen hehren Anspruch vor Augen, hat die Innsbrucker Unternehmerin (mit Sommerresidenz in Gufidaun) im Laufe der vergangenen 20 Jahre ein kleines Imperium erschaffen, das ihre Begeisterung und ihre Freundlichkeit widerspiegelt. Die Bauernkiste, eigene Produktlinien, ein exklusiver Geschenkeladen – was die vierfache Mutter anpackt, hat Hand und Fuß.

Das liebevoll anmutende, kleine Geschäft in der Innsbrucker Altstadt hält, was es verspricht. „Tiroler Edles“ steht auf dem Schild, und wer sich hier auf die Suche nach regionalen Besonderheiten begibt, wird schnell fündig. Schokoladen, Seifen, Töpferwaren, Bücher, Musik Bekleidung ... das Sortiment ist nicht riesengroß, aber akkurat ausgewählt. Das Konzept dahinter ist gradlinig und liegt voll im Trend: Hier werden ausschließlich Tiroler Produkte verkauft. Von interessanten, meist eher kleinen Herstellern aus Nord-, Ost- und Südtirol, jeder davon auch mit eigener Postkarte inklusive Beschreibung neben den jeweiligen Artikeln vertreten. Der Kunde soll schließlich wissen, was er kauft und von wem! Und schon hier zeigt sich der Ansatz von Therese Fiegl deutlich. Die smarte Mittfünfzigerin definiert sich selber weniger als Unternehmerin, sondern vielmehr als Vermittlerin – und stapelt dabei auf den ersten Blick tief, denn was die passionierte Geschäftsfrau im Laufe der Jahre mit ihren Ideen auf den Weg gebracht und aufgebaut hat, ist beachtlich und war der Zeit oftmals voraus.

Praktisch sollte es sein

Geplant war das alles allerdings nicht. Vielmehr hat es sich so entwickelt; wie eben so oft bei Erfolgsgeschichten. Allein das Interesse für Landwirtschaft wirft bei Therese Fiegl auf den ersten Blick Fragen auf. Eigentlich entstammt sie einer Me-

dizinerfamilie. Der Reiz lag für sie dann irgendwann doch in einer völlig anderen Ausrichtung, praktisch sollte es halt sein. Also ging sie an die Universität für Bodenkultur nach Wien, was in ihrer Familie, vorrangig beim Herrn Papa, zunächst auf Unverständnis stieß. Doch Therese Fiegl ist keine Frau, die sich beirren lässt. Bereits im Laufe ihres Studiums und im Zuge ihrer Diplomarbeit befasste sich die Studentin mit den Herausforderungen in der alpinen Landwirtschaft, Agrarförderungen und Versorgungskreisläufe. Themen, die Therese fortan am Herzen lagen und die sie auch ihrem persönlichen Kauf- und Konsumverhalten zugrunde legte. Sie merkte schnell, dass ihr Interesse nicht der Produktion, sondern vielmehr der Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte galt.

Tiroler Bauernprodukte frei Haus

Nach der Heirat mit Ehemann Martin und der Geburt der ersten drei Kinder entstand dann im Jahre 1996 gemeinsam mit einer befreundeten Bäuerin die zündende Idee für die Bauernkiste: Tiroler Bauernprodukte frei Haus. Die junge Mutter wollte sich schlicht und einfach regional ernähren, aber mit drei kleinen Kindern sich auf dem Bauernmarkt einzudecken, wurde dann doch anstrengend. Ihre Vision: Möglichst viele gesunde Bauernprodukte an möglichst viele Kunden liefern zu können. Eigentlich wollte sie die Idee nur anstupfen, sagt

sie heute rückblickend. Wie so oft im Leben: Gekommen ist es dann anders. Das ehrgeizige Projekt erforderte zunächst viel Überzeugungskraft und einen zeitintensiven Aufbau eines entsprechenden Netzwerks. Viel sei über die Frauen gelaufen, schmunzelt Therese Fiegl, sei es in ihrem direkten Umfeld, sei es über die Ehefrauen der Bauern, um etwaige Skepsis beiseite zu räumen. Ein Jahr später war es dann soweit: Die ersten Bauernkisten wurden zugestellt, 77 an der Zahl. Der Beginn eines beliebten Dienstleistungsangebots. Der Kundenstock wuchs, das Produktsortiment und die Lieferantenzahl ebenfalls. Mittlerweile erstreckt sich das Einzugsgebiet der Bauernkiste nicht nur auf den Innsbrucker Raum, sondern wird auch im Nordtiroler Oberland angeboten. Über 700 Kunden werden im Durchschnitt pro Woche beliefert, und die Auswahl umfasst an die 300 bis 400 Produkte. Geordert wird größtenteils über den Internet-Shop. Letzteres ist eine Entwicklung, die Therese Fiegl bewusst forciert hat: „Ich war immer sehr offen bezüglich guten EDV-Lösungen“, lautet ihr Motto, „und ich habe stets darauf geachtet, möglichst schlank organisiert zu sein!“

Tiroler Schokoladenseite

Vom enormen Zuspruch der Bauernkiste beflügelt, streckte Therese Fiegl, trotz Geburt des mittlerweile vierten Kindes, ihre Fühler weiter aus. Der nächste Paukenschlag: die „Tiroler Edle“, eine handgeschöpfte Schokolade mit Milch vom



Therese Fiegl machte Ihre Leidenschaft für regionale und hochwertige Produkte vor 20 Jahren zum Beruf und ist heute erfolgreiche Unternehmerin

Tiroler Grauvieh, gefertigt von einem renommierten Chocolatier aus Landeck. Und mit der „Tiroler Reine“ kam im Jahre 2010 eine Seife von der ältesten Seifenfabrik Österreichs mit alpinen Düften hinzu. Das „jüngste Baby“: Ihr Geschäft in der Innsbrucker Seilergasse – eröffnet, weil ihr Mann irgendwann meinte, dass sie angesichts ihrer ganzen Produkte einen entsprechenden Verkaufsort dafür benötigen. Ihr Mann, selbst ein erfolgreicher Unternehmer, war und ist Therese Fiegl immer eine große Stütze und wertvoller Berater. Als Einzelkämpferin sieht sich die leidenschaftliche Unternehmerin nicht, ein gutes Netzwerk war ihr immer wichtig, und für ihre Mitarbeiterinnen und Weggefährtinnen – fast ausschließlich Frauen – findet sie nur lobende Worte. Dem Wort „Stutenbissigkeit“ kann Therese Fiegl dementsprechend gar nichts abgewinnen. Im Gegenteil: „Zusammen ist vieles möglich“, davon ist sie überzeugt.

Vorliebe für Qualität und gutes Essen

Heute blickt Therese Fiegl doch ein wenig stolz zurück auf das, was ihr im Laufe der

Jahre mit ihrem Einsatz und dem von Gleichgesinnten gelungen ist. Mit 2,4 Millionen Euro Umsatz jährlich beziffert sie die Projekte. Was sie dabei fast noch mehr zu freuen scheint, ist die Tatsache, dass ganz viele Menschen auch etwas davon haben und sich mit den Projekten identifizieren. Denn letztendlich versteht sich Therese Fiegl nicht als Händlerin, sondern als Vermittlerin. Mit einer Vorliebe für Qualität und gutes Essen. Freizeit hat Therese Fiegl trotz der ganzen Projekte genügend, wie sie findet. Fürs Kochen zu Mittag nimmt sie sich gerne Zeit, ebenfalls für den täglichen Mittagschlaf oder den Waldspaziergang mit dem Hund. Und auch Aufenthalte in der Koburg in Gufidaun, seit 1883 im Besitz ihrer Familie, genießt sie sofern sie kann. Denn gerade das hat ihr auch immer am Freiberufler-Dasein gefallen: frei über die Zeit verfügen zu können; schon alleine wegen der Kinder. Oder wie Therese Fiegl es ausdrückt: „Ich habe es immer geliebt, beides zu sein: Geschäftsfrau und Mutter! Ich wollte nie nur das eine sein.“

JUDITH STEINMAIR

“

Therese Fiegl, gebürtige Osttirolerin, aufgewachsen größtenteils in Innsbruck mit Sommerresidenz in Gufidaun. Nach der Matura studiert sie an der Universität für Bodenkultur in Wien. Die Heirat mit Ehemann Martin führt sie nach Innsbruck zurück, vier Kindern vervollständigen die Familie. Im Jahre 1997 gründet sie zusammen mit einer Freundin die „Bauernkiste“, in den folgenden Jahren wird das Projekt stetig weiterentwickelt und wächst. Mit der Herstellung von Schokoladen (seit 2001) und Seifen (seit 2010) entstehen eigene Produktlinien. Vor zwei Jahren eröffnet Therese Fiegl dann ein eigenes Geschäft mit Tiroler Qualitätsprodukten in der Innsbrucker Altstadt.

”

Leserbrief

Kapuzinergarten nicht der richtige Ort

Der Artikel „Das Klausener Juwel“ in der letzten Ausgabe der „Clausen“ zählt alle Arbeiten auf, die zum Erhalt des Klosterkomplexes geleistet wurden. Diese Arbeiten sind hoch zu schätzen und lobenswert! Was ich allerdings vermisse, sind Perspektiven für die Zukunft. Die biologische Uhr der wenigen verbliebenen Nonnen läuft in absehbarer Zeit ab. Hat sich schon jemand Gedanken gemacht oder Pläne, was danach mit der wunderschönen Klosteranlage geschehen soll? Nicht, dass es geht wie mit dem Kapuzinerkloster, das die Mönche der Stadt geschenkt haben mit der Prämisse, dort ein Seniorenheim einzurichten und es dann im besagten Sinne zweckentfremdet wurde, wobei Bibliothek und Stadtmuseum sehr schön sind!

Hiermit komme ich zum nächsten Problem bezüglich des Leserbriefes von Jörg Aichner. Ich stimme mit Herrn Aichner

völlig überein, dass Klausen das Museum bekommen muss! Nur ist der gewählte Standort im Kapuzinergarten für mich völlig inakzeptabel. Folgende Gründe sprechen dagegen:

1. Das winzige Klausener grüne Lüngerl (Lunge kann man schon lange nicht mehr sagen) wird abermals auf ein Minimum reduziert.
 2. Wie will man das Parkplatzproblem lösen, da der Platz auf dem Schinder Gries meist überfüllt ist?
 3. Wie will man das Problem mit Bussen lösen, die zum Museumsbesuch kommen (Parken, Wenden)?
- Meines Erachtens wäre der Bahnhof mit einem Erweiterungsbau die ideale Lösung: Parkplätze und Buswendemöglichkeiten vorhanden.

Wolfgang Stoeger



Der Tanz mit dem Reifen

Die 23-jährige Evelyn Fink aus Verdings (im Bild sitzend) ist Südtirols erste zertifizierte Hula-Hoop-Lehrerin. Mit diesem kreativen Hobby, das einerseits ein Klassiker aus der Kindheit ist und andererseits ein innovatives Fitnessgerät darstellt, begann Evelyn 2015. Vor allem die Kombination aus Fitness, Koordination, Körperbeherrschung, Akrobatik und Ausdruckstanz überzeugte die Tänzerin, mit dem Hoop zu beginnen. Zu Beginn übte sie noch ohne professionelle Hilfe und zeigte ihr Können auf verschiedenen Festivals in Südtirol. Im Laufe der Zeit knüpfte sie immer mehr Kontakte und lernte die europäische Hoop Community bei sogenannten Hoop Conventions kennen. Bei diesen mehrtägigen Workshops treffen sich Hula-Hoop-Tänzer und -Lehrer aus der ganzen Welt, um voneinander zu lernen. Während ihrer Reise durch Nordeuropa beschloss sie, eine Zertifizierung zum Hula-Hoop-Lehrer abzulegen. Durch die mehrmonatige Onlinezertifizierung wurde sie zum „Hoop Love Coach“ und begann 2018 mit eigenen Workshops in Südtirol in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen. Mittlerweile stellt Evelyn



sogar ihre Reifen selbst her, entweder aus Hydraulik-Schläuchen aus dem Baumarkt oder aus speziellen Plastikröhren für professionelle Tanz-Hula-Hoops. **AARON RABENSTEINER**



Erfolgreiche Sportlerin

Die Gemeinde Klausen freut sich mit der Verdinner Sportlerin Katja Flacco über ihre Siege beim Langlaufen. Sie war im März mit der Lebenshilfe in Bardonecchia bei Turin und schaffte bei den Special Olympics zweimal den zweiten Platz. Bei der Landesmeisterschaft erkämpfte Katja die Goldmedaille. Herzlichen Glückwunsch! **MARIA GALL PRADER**

Wir suchen Verstärkung!

Eine effiziente Arbeitsweise, respektvoller Umgang und Übernahme von Verantwortung zeichnen dich aus und sind Werte, die du mit uns teilst?

Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung als:

- **Koordinator/-in Service Kranbereich**
- **Verwaltungsmitarbeiter Kranbereich**
- **Technischer Zeichner für Projekte**

Bist du auf deine Aufgaben gespannt? Dann schreibe uns oder rufe gleich an:

Daniela Niederstätter
E daniela@niederstaetter.it
T 349 64 39 371

N
Niederstätter
niederstaetter.it



Für die Sanierung des Waltherssaales wurde der KGV gegründet

Erfolgsgeschichte KGV

Der Kulturgüterverein (KGV) Klausen feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Bei der Jahreshauptversammlung berichtete Arthur Scheidle wie es zur Gründung des KGV kam und wie der Verein bis heute die Kultur Klausens bereichert.

Die Gründung des KGV ist eng mit der Wahl von Arthur Scheidle 1997 zum Bürgermeister verbunden. Seine ersten großen Anliegen in diesem Amt waren Projekte zur Stadtbildpflege: die Pflasterung und Beleuchtung der Altstadt und der Frag sowie die Sanierung der Kirchen. Während für die Gestaltung der Straßen und Plätze ein Sonderbeitrag der Landesregierung erreicht werden konnte, war die außerordentliche Instandhaltung der Kirchen ein komplexeres Problem, da zunächst der Übergang der Zuständigkeit vom Staat auf das Land zu bewerkstelligen war, was schlussendlich gelang. Mit Beiträgen des Landesdenkmalamtes und Geldern aus den Lottereeinnahmen des Staates gelang es, die Apostel- und Kapuzin-

erkerkirche sowie die Loretokapelle innerhalb von wenigen Jahren wieder auf Vordermann zu bringen.

Finanz- und kulturpolitische Überlegungen

Ein weiteres Ziel Scheidles war die Anmietung, Sanierung und der spätere Ankauf des Waltherssaals. Für dieses Vorhaben wurden Sponsoren aus der Privatwirtschaft gesucht. Um externe Gelder nicht über die Gemeinde abzuwickeln, reifte schließlich die Idee, einen Kulturgüterverein ins Leben zu rufen. Neben rein finanzpolitischen, waren selbstverständlich auch kulturpolitische Überlegungen für die Gründung des KGV ausschlaggebend. „Ich bin der Auffassung, dass der Mensch nicht

vom Brot allein lebt, und in diesem Sinne spielt die Kultur im Gemeinschaftsleben eine wichtige Rolle“, so Arthur Scheidle.

Erfolgsgeschichte

Am 9. Dezember 1998 kam es zur Gründung des KGV. Die Gründungsmitglieder waren Bürgermeister Arthur Scheidle, Dekan Gottfried Fuchs, Senator Karl Mitterdorfer, Kulturasessor Bartl Gebhard, Heiner Gschwendt, Ingeborg Müller und Sepp Krismer. Willi Obwexer bereitete den Konstituierungsakt und die Satzung vor. Ingeborg Müller wurde zur ersten Präsidentin gewählt. Der KGV hat seit seiner Entstehung einen wesentlichen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte, zur Pflege der Kulturgüter und des kulturellen Lebens der Stadt geleistet. Die Veröffentlichung von Büchern zur Stadtgeschichte, Veranstaltung von Vorträgen und Konzerten, Restaurierung und Besichtigung von Kulturgütern und Anfertigung von Gedenktafeln für verdiente Persönlichkeiten bezeugen dies. „Wir können uns nur wünschen, dass es weiterhin Mitbürger gibt, die für diese gute Sache eintreten und ehrenamtlich mitarbeiten, wobei ein ganz besonderer Dank dem langjährigen Vorsitzenden Sepp Krismer, der neunzehn Jahre im Vorstand tätig war gebührt. Die Geschichte des Kulturgütervereins ist eine Erfolgsgeschichte“, so Scheidle. **ASTRID GAMPER, VORSTAND KGV**

“

Geplante Projekte im Jubiläumsjahr 2018:

- Konzerte Laurin Ensemble mit Verena Gamper und Alaris Ensemble mit Nathan Chizzali
- Vortrag Hofer Franz „Die jungen Männer aus dem Eisacktal im Abessinienkrieg“
- Geführte Fahrt zu den Werken des Klausner Künstlers Hans Rabensteiner mit Sepp Krismer
- Tag des Offenen Denkmals mit Führungen bei dem Kunstprojekt: ars sacra Kunst und Kirche im Heute
- Restaurierung des Mauerwerkes bei der Lourdesgrotte/Kapuzinerkirche
- Ein großes Ziel für die nächsten Jahre ist die schriftliche Aufarbeitung der reichhaltigen Tätigkeit des Vereins in den vergangenen 20 Jahren.

Kontaktadresse für Informationen zu den Veranstaltungen oder einer kostenlosen Mitgliedschaft: info@kgv.it

”

Brennende Liab + Co
Klausner Gartentage · Idee giardino a Chiusa

19.-20.05.2018
Kapuzinergarten · Giardino dei Cappuccini

Samstag / Sabato: | Sonntag / Domenica:
ore 10.00 - 20.00 Uhr | ore 10.00 - 18.00 Uhr

Eintritt · Ingresso: 3,00 Euro
Kinder bis 14 Jahre gratis · Bambini fino a 14 anni gratis

Eine Initiative der
Una campagna della



mit freundlicher
Unterstützung
con il sostegno di



Guida all'arte, alla storia e alle tradizioni

Si è svolta il 1° marzo in Sala Walther la presentazione del nuovo libro di Silvia Spada e Anna Pintarelli "Alla scoperta dell'Alto Adige". Si tratta di un libretto illustrato pensato per bambine e bambini dai 6 ai 10 anni circa, dedicato all'arte, alla storia e alle tradizioni dell'Alto Adige, organizzato come una guida alle principali località della Provincia. Per ogni luogo selezionato viene tratteggiata brevemente la storia e vengono illustrati alcuni monumenti, musei od opere d'arte, in forma narrativa e accattivante. Si mira a sviluppare le capacità di osservazione del bambino e a raccontare storie che possano accenderne la fantasia e suscitare la curiosità. Il capitolo dedicato

a Chiusa, ad esempio, spiega l'origine del nome della città, parla delle molte insegne in ferro battuto, racconta la storia del pittore Alexander Koester e dei suoi quadri con gli anatroccoli; Una sezione del volume è dedicata alle tradizioni dell'Alto Adige – da San Nicolò ai fuochi del Sacro Cuore, dalla festa di San Martino al ritorno del bestiame dall'alpeggio, eccetera. Concludono il lavoro tre ricette tipiche. Il testo è scritto da Silvia Spada, storica dell'arte con la passione per la didattica museale. Oltre a numerosi testi scientifici e di divulgazione dedicati all'arte dell'Alto Adige e del Trentino, l'autrice ha curato importanti mostre e contribuito alla creazione di una



serie di musei, tra cui il nuovo Museo della Scuola di Bolzano. Le illustrazioni sono di Anna Pintarelli che ha frequentato la Scuola internazionale di Comics e l'Accademia di Belle Arti di Firenze.

Auf den Spuren eines Klausner Künstlers

Foto: Kulturausschuss Frangart



Der Vortrag über den Künstler Hans Rabensteiner von Maria Hölzl Stifter im Herbst stieß auf reges Interesse. Am 9. Juni organisiert der Kulturgüterverein einen Halbtagesausflug zu seinen Werken nach Frangart und Andrian. Treffpunkt ist am Tinneplatz um 13:30 Uhr. Besichtigt werden zunächst die Bilder im Hotel Post in Klausen sowie die Altarflügel in der Pfarrkirche, Rabensteiners erstes großes Werk. Anschließend wird die Gruppe nach Frangart und Andrian fahren, um seine Werke

an den Hochaltären zu betrachten. Maria Hölzl Stifter erläutert die Besonderheit seiner Malweise in einer kunsthistorischen Einführung. Sepp Krismer wird die Gruppe durch den Tag führen, interessante Geschichten aus der Zeit Rabensteiners in Klausen erzählen und so das Leben und Werk des Künstlers näherbringen. Anmeldungen im Büro des Tourismusvereins innerhalb Ende Mai. Rückkehr nach Klausen ca. 18 Uhr, Unkostenbeitrag ca. 10 Euro **ASTRID GAMPER**

**Erster
PelletsHersteller
Südtirols mit
Direktverkauf**



FEDERER
PELLETS
WWW.FEDERER-PELLETS.COM

**Jetzt
besonders
günstig**

**Der natürliche Heizstoff
aus heimischen Wäldern**



St. Michael 53/2 - Pontives / Grödnertal
Tel. +39 0471 786226
info@federer-pellets.com

“ DIE GLÜHBIRNE

Bilingualer Stolperer



Zweisprachigkeit wird ganz groß geschrieben in unserem Land. Gerade im institutionellen Bereich übersetzt man jedes Wort penibel – aus rechtlichen Gründen einerseits, aus Respekt vor der anderen Sprachgruppe andererseits. Doch wo gehobelt wird, fallen bekanntlich auch Späne. In diesem Sinne ist das obenstehende Foto nicht als böse Kritik zu verstehen, sondern als augenzwinkernder Hinweis auf das „Hoppala“ einer uns unbekanntenen Person. Der 28. März 2018 war übrigens ohne Zweifel ein „Mercoledì“ und kein „Martedì“. **OSKAR ZINGERLE**

Original Berichte

Weinselige Messerstecherei

Es ist ziemlich genau 100 Jahre, nämlich am 22. Mai 1918, da berichten die „Bozner Nachrichten“ von einer Messerstecherei in Klausen. Fehlender Wein-Nachschub brachte einige Männer in Rage, was zu der exzessiven Gewalt führte. Eine witzige Anekdote, gerade im Hinblick auf die im Mai stattfindenden Eisacktaler Weißweintage „Sabiona“.

Notizen aus Klausen. Von dort wird uns geschrieben: An den Pfingstfeiertagen waren zwei Paare „auf der Kanzel“, die Anna Witwe Madensteiner, Stampfwirtin, mit einem Herrn Janesch aus Steiermark, derzeit bei einem hiesigen k. u. k. Verpflegsmagazin, und Fräulein Maria Scheidle, Tochter des verstorbenen Färbermeisters und Hausbesizers Herrn Anton Scheidle, mit Josef Lagoder, Besitzer des Anwesens „zum Baumgarten“ in Gusidau. Das erstere Paar wurde heute in Klausen, das zweite in Brigen getraut. — Am Donnerstag feierte in Säben der hochwürdige Herr Benedikt Purser, sein 68. hiesiges hl. Messopfer. Die Primizpredigt hielt der Herr Theologie-Professor Haider aus Brigen. — In einem hiesigen Gasthause gab es jüngst wieder eine Messerstecherei. Leute, die noch Wein haben wollten, obwohl sie dessen schon voll waren, bekamen keinen mehr. Darob großer Spektakel, Schlusseffekt, das Messer. Einer geht noch mit verbundenem Schädel herum.

“ Die Rose

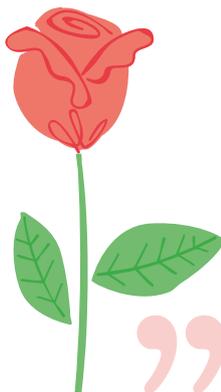


Foto: Maria Gall Prader

Natursteinmauer

Auf den Vorschlag einiger Pardeller verleihen wir diesmal die Rose dem Muttnerbauern Sepp Brunner für die schöne Natursteinmauer, die er auf dem Wanderweg von Säben nach Pardell gebaut hat.

MARIA GALL PRADER



CASTELLANUM

IMMOBILIEN · IMMOBILI

Vermittlung von Immobilien
Wertermittlung
Immobilienbezogene Rechtsberatung
Ausarbeitung von Verträgen

GESUCHT

Grundstücke, Häuser,
Wohnungen, Almhütten,
Bauernhöfe und Wälder
im Eisacktal

Finderlohn bis € 5.000,00-

Castellenum Immobilien · Peter & Martin Cestari
Burgfriedengasse 1 - 39042 Brixen (BZ)
+39 0472 612369 - info@castellenum.it
www.castellenum.it

Neuer Bildungsausschuss in Verdings

Der Bildungsausschuss fungiert als Vernetzung zwischen den Vereinen in der Fraktion Verdings. Dieser wertvolle Zusammenschluss organisiert verschiedene Veranstaltungen und Fortbildungen und fördert somit die Weiterbildung im Dorf. Durch die Vielfältigkeit an Initiativen wird das Dorf belebt und die Gemeinschaft gestärkt. Der neue Ausschuss in Verdings

hat seine Arbeit aufgenommen und setzt sich folgendermaßen zusammen: Helene Innerebner (Vorsitzende), Sonja Steiner (Stellvertreterin), Magdalena Faltner (Schriftführerin), Dietmar Tinkhauser (Kassier), Barbara Baur und Susanna Pfattner (Ausschussmitglieder). **EVELYN FINK**

Das Kreuz-Kirchl ins Dorf geholt

Die Erstkommunion ist ein ganz wichtiger Tag, der den meisten von uns wahrscheinlich ein Leben lang in Erinnerung bleibt. Um dem für alle Beteiligten beeindruckenden Ereignis einen besonderen Glanz zu verleihen, haben sich die Eltern der Latzfonser, Garner und Verdingser Erstkommunionkinder etwas ganz Besonderes einfallen lassen: sie haben das Latzfonser Kreuz-Kirchl ins Dorf geholt! Nachdem der Leitsatz der Erstkommunionfeier 2018 „Wir sind lebendige Steine im Haus Gottes“ feststand, keimten schon gleich die ersten Ideen: Wie kann dieser Gedanke in ein Bild gefasst werden? Nichts lag für die Dorfbewohner näher, als das Latzfonser Kreuz in die Erstkommunionfeier einzubeziehen. Ein Plan in Anlehnung an das Kreuz-Kirchl war schnell gezeichnet und wurde von Walter Obkircher mit viel Leidenschaft in die Tat umgesetzt. Entstanden ist ein Modell des bei allen beliebten Latzfonser Wahrzeichens,



wovon nicht nur die 30 Erstkommunionkinder, sondern die gesamte Kirchengemeinde begeistert ist. Wer das Modell anschauen möchte, hat noch bis zum Sommer Zeit. Es bleibt vorerst in der Dorfkirche von Latzfons ausgestellt.

DANIELA HUGGER HASLER

Lichter der Gemeinschaft

Foto: Moritz Fink



Am 23. März fand die jährliche Lichterwanderung zur Kreuzkirche am Säbener Berg statt. Unter dem Namen „Lichter der Gemeinschaft“ ging diese Veranstaltung heuer zum dritten Mal über die Bühne. Organisiert wurde die Wanderung von der SKJ Verdings mit Unterstützung des Jugenddienstes Unteres Eisacktal und dem KVW Milland, der an diesem Tag einen Nachtkreuzweg veranstaltete. Die Aktionen waren thematisch miteinander verwandt, insofern das Thema „Licht“ zum Motto

der diesjährigen Firmung in Milland „BeGEISTert – lasst uns Funken sprühen“ passte. Bei der gemeinsamen Wanderung zur Kreuzkirche, passierten die rund 70 Teilnehmer verschiedene Stationen und hörten Geschichten und Gebete. Die zuvor ausgeteilten Gläser mit den Kerzen leuchteten der Gruppe den Weg zur Kreuzkirche, in der Jugendseelsorger Christoph Schweigl eine Wortgottesfeier abhielt.

AARON PUNTAJER

Nachmittagsbetreuung für Grundschüler

Die Anmeldungen für die in Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden angebotene Nachmittagsbetreuung können ab 1. Juli 2018 unter www.kinderfreunde.it gemacht werden. Ziel der Nachmittagsbetreuung ist es, die Eltern während des gesamten Schuljahres in ihrer Erziehungsarbeit optimal zu unterstützen: die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben, wählen aus sinnvollen Freizeitangeboten, wobei individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden, und es gibt abwechslungsreiche Mahlzeiten. Geboten werden flexible Betreuungszeiten am Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von Schulende bis 18 Uhr. Es sind verschiedene Betreuungseinheiten geplant, die einzeln oder in Kombination gebucht werden können. Einheit 1 beginnt mit dem Mittagstisch und der Betreuung der Kinder ab Ankunft; Nachmittagsbetreuung oder Mensa bis 14 Uhr. Einheit 2 beinhaltet die Hausaufgabenbegleitung, eine Marend und den Kreativnachmittag von 14 bis 18 Uhr. Kinder mit besonderen Bedürfnissen, mit Diagnosen oder Beschreibungen haben Anrecht auf eine Einzelbetreuung oder auf zusätzliche Unterstützung. Eine rechtzeitige telefonisch



Mitteilung wird erbeten, damit die nötigen Ansuchen zeitgerecht gestellt werden können. Die erste Anmeldeperiode dauert vom 1.7. bis zum 17.8.2018. Das Kind kann ab dem 10.9.2018 die Nachmittagsbetreuung besuchen. Die zweite Anmeldeperiode läuft vom 18.8. bis zum 20.9.2018. Das Kind kann die Nachmittagsbetreuung ab dem 1.10.2018 besuchen.

Klein und Fein – das Latzfonsener „Echo“



Was den Klausnern der „Klausner Bote“, ist den Latzfonsern ihr „Echo“ – und das seit mittlerweile gut 27 Jahren. Informativ und bürgernah dient es Gemeinde, Vereinen und Bürgern als Plattform zum Informationsaustausch. Neben der Online-Version (www.klausen.eu und www.latzfons.it) ist die Printversion bei

den Bürgerinnen und Bürgern aus Garn, Verdings und Latzfons sehr beliebt. Das „Echo“ erscheint zweiwöchentlich mit einer Auflage von jeweils rund 600 Stück. Seit September 2012 wird das „Echo“ durch ein großzügiges Sponsoring der Raiffeisenkassen Untereisacktal und Eisacktal unterstützt. Insgesamt 18 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schreiben, gestalten, drucken und verteilen abwechselnd das Infoblatt. Durch das Sponsoring der Raiffeisenkassen wurde es ihnen ermöglicht, die Zeitschrift teilweise in Farbe und damit moderner, ansprechender und professioneller zu gestalten. Der Bildungsausschuss Latzfons bedankt sich im Namen der Dorfgemeinschaft ganz herzlich bei den Vorständen der Raiffeisenkasse Untereisacktal und Eisacktal für die erneute finanzielle Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt Leiter der Geschäftsstelle Klausen, Alexander Rabensteiner, für die gute Zusammenarbeit. Im Bild: Bildungsausschussvorsitzender Roland Mitterrutzner und Alexander Rabensteiner. **ROLAND MITTERRUTZNER**

Alpini: Slittata notturna

Si è svolta sull'Alpe di Villandro la tradizionale slittata notturna dell'Associazione Alpini. Il percorso in slitta prevedeva la discesa da "Moar in Plun" fino alla "Gasser Hütte" dove tutti i partecipanti hanno potuto rifocillarsi con una bella cena in compagnia.

ROBERTO LIONELLO, ASSOCIAZIONE ALPINI



Stadtmuseum Klausen

**Ausstellung
Karl Gasser
(1948–2017)
Ein Treffen**

**Dauer der Ausstellung:
24. März–5. Mai**
Di.–Sa. 9:30–12 Uhr und
15:30–18 Uhr

Kammerchor Leonhard
Lechner

**Konzert
„A Hymn To The Virgin“**

Leitung: Tobias Chizzali
**Eröffnung:
So., 6. Mai, 20 Uhr**
Klausen, Kapuzinerkirche

Stadtmuseum Klausen

**Ausstellung Lois
Hechenblaikner:
„Hinter den Bergen“**

**Eröffnung:
Fr., 11. Mai, 18 Uhr**
Dauer der Ausstellung
12.5.–23.6.
Di.–Sa., 9:30–12 Uhr und
15:30–18 Uhr
So., Mo., und am 2.6.
geschlossen

Hechenblaikner analysiert mit den Gegenüberstellungen treffend die Veränderung einer agrarwirtschaftlichen Nutzlandschaft zu einer benutzten Freizeitlandschaft, den Verlust der Traditionen und die Individualisierung der Gesellschaft.

Kulturgüterverein

**"Männer aus dem
unteren Eisacktal im
Abessinienkrieg"
Vortrag von Hofer
Franz**

Der Abessinienkrieg war ein Eroberungskrieg Italiens, um Abessinien (heute Äthiopien) zu besetzen. Ein Krieg, der mit Giftgas gegen ein Naturvolk geführt wurde, das zur Verteidigung nur Speere und Säbel hatte. Alte Bilder und Tagebücher weckten das Interesse von Franz Hofer an diesem dunklen Kapitel italienischer Geschichte und in seiner Recherche konzentrierte er sich auf die Herkunft und Schicksale der Männer aus dem unteren Eisacktal.

Mittwoch, 16. Mai
20 Uhr im Walthersaal
Klausen

Stadtmuseum Klausen

Internationaler Museumstag

So., 13. Mai, 13:30–18 Uhr – Eintritt frei
Sa., 19. Mai, 9:30–12:30 Uhr und 14–18 Uhr
So., 20. Mai, 13–18 Uhr
Eintritt für Erwachsene 3 Euro inklusive Klausner Gartentage „Brennende Liab“ im Kapuzinergarten, bis 14 Jahre frei

Musica Sacra, Gemeinde
Klausen, Brixner Initiative
Musik und Kirche

**Konzert „Gebete für die
Jungfrau Maria“**

Camerata Vocale Bozen
Leitung: Jean-Michel Boulay
Do., 24. Mai, 20 Uhr
Klausen, Pfarrkirche

Südtiroler Theaterverband

KVW Seniorenclub Klausen

**„EntFalten“
6. Internationales
Seniorentheater-
Festival**

Donnerstag, 24. Mai
18 Uhr: Eröffnung
19 Uhr: Eigenproduktion „Aufgraump werd – Kindheit am Berg“ (Seniorentheatergruppe Tiers)

Freitag, 25. Mai 2018
10.00 Uhr: „Alte Schachteln“ (Theatergruppe Basta 60+ Karlsruhe)
11.30 Uhr: „Bekenntnisse eines Witwers“ (Vorarlberger Spätlese)
14.00 Uhr: „Frau Schulze steigt aus“ (Die Weisen Seher Berlin)
16.00 Uhr: „Unter der Brücke“ (Generationentheater 50 plus, Sterzing)
19.00 Uhr: „Die Eisernen“ (ARGE Bühne K, Österreich)

Samstag, 26. Mai 2018
11.00 Uhr: „Invisibile“ (Interpretiert von Michele Fiocchi, Meran) – in italienischer Sprache
14.00 Uhr: „Es isch wia's isch“ (Seniorentheatergruppe Schlanders)
15.30 Uhr: „Ein halber Banküberfall“ (Seniorentheatergruppe Welschnofen)
16.30 Uhr: „Der Fischer und seine Frau“ (Seniorengruppe Leifers)
18.30 Uhr: Ball mit Abendbuffet, Theatereinlagen der TG Unterinn

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Für Speis und Trank sorgt der Krippenverein Klausen rund um die Uhr. Mit Kaffee und Kuchen verwöhnen uns die Seniorenclubs Lajen, St. Johann/Ahrntal, Welschnofen, Brixen, Latzfons, Gufidaun, Verdings und Feldthurns.

Veranstaltungsorte:
Dürersaal und Kapuzinergarten, Klausen

Bildungsausschuss Klausen

**Reihe critiKa – „TOMORROW –
Das Leben ist voller Lösungen“**

„Es gibt Lösungen. Und wenn wir alles geben, wenn wir unsere Kräfte bündeln, unsere Herzen zusammentun, dann können wir gemeinsam anfangen, die Welt zu verändern.“ Zu dieser Erkenntnis kommen Mélanie Laurent und Cyril Dion, nachdem sie zehn Länder auf der Suche nach kreativen Lösungsansätzen gegen den globalen ökologischen Kollaps bereist haben. – Mit dem César ausgezeichneten Dokumentarfilm – Diskussion mit dem Experten für naturnahes und biologisches Gärtnern, Alexander Huber

Dienstag, 15. Mai, 20:15 Uhr
Hotel „Der Rierhof“

Stadtmuseum Klausen

Ausstellung

La bellezza resta - Wenn Kunst Lebensfreude erzählt
Gemeinschaftsausstellung von zeitgenössischen Künstlern

Eröffnung: Fr, 29. Juni, 18 Uhr

Dauer der Ausstellung: 30.6.–18.8.
Di.–Sa. 9:30–12 Uhr und 15:30–18 Uhr
So. und Mo. geschlossen

Kunstakademie Kloster Neustift

**Aktzeichnen
mit Astrid Gamper**

Den Körper zeichnerisch zu entdecken und in unterschiedlichen Stimmungen wiederzugegeben, ist Ziel dieses Kurses. Durch das individuelle Darstellen der Kräfte und der Spannung im Körper werden nicht nur der Umriss gezeichnet und Körperteile abgebildet, sondern die innere Energie sichtbar gemacht. (Vorkenntnisse erwünscht)

Fr., 6.–So., 8. Juli, 9:30 bis 17 Uhr
Anmeldung: info@kunstakademie.it

WASSER·LICHT FESTIVAL
FESTIVAL di ACQUA e' LUCE
WATER LIGHT·FESTIVAL



Brixen Bressanone
Südtirol Alto Adige
10. - 26. 05. 2018
www.brixen.org/waterlight



14 Künstler
27 Lichtinstallationen
8 Nationen



Unsere neue **natura 4000**

www.duka.it    

 **duka**[®]

Die Duschkabine

La cabina doccia